

Der Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung für
Erscheint



alle Stände.
täglich.

Jahrgang 104.

Sonntag-Beilage: „Das Leben im Bild.“

Fernruf Nr. 36.

Die Aufgabe von größeren Anzeigen erbiten einen Tag vorher. — Kleinere Anzeigen werden bis 12 Uhr mittags erbeten.

Anzeigenpreis:
Die kleine Zeile oder deren Raum für in den Kreisen Giesberg, Schönau, Eibenberg, Landesgut und Wollenhain wohnhaften Auftraggeber 20 Pf., sonst 25 Pf. Anzeigen im Anschluss an den Textteil die Zeile 60 Pf.; allererste Stelle Zeile 75 Pf.

Hirschberg, Sonntag, den 16. Juli 1916
Nr. 193

Bezugspreis:
Bei Abholung von der Post vierteljährlich 2,40 Mk. Vom Briefträger ins Haus gebracht vierteljährlich 2,82 Mk. Bei den Ausgabestellen in Hirschberg monatlich 75 Pf.
Bei den auswärtigen Ausgabestellen monatlich 80 Pf. Sonderbeilagen i. d. ganze Auflage 110 Pf.

Verantwortlich gemäß § 7 des Pressegesetzes: Schriftleiter Walter Dreßler; für die Anzeigen Direktor K. Klein. Verlag u. Druck: Aktiengesellschaft „Bote a. d. Riesengebirge“.

„Bremen“ und „Deutschland“.

Ein englischer Kreuzer versenkt. — Ausräucherungsversuche gegen König Konstantin.

Die Engländer suchten ihren Angriff über Contalmaison nach Osten vorzutragen, um in gleiche Höhe mit den zu beiden Seiten der Bahn Amiens-Peronne bis Montauban-Sarbecourt vorgetriebenen Kräften zu kommen. Ihr Vorstoß dürfte aus zwei Richtungen angelegt worden sein; einmal vom Osten her aus der Linie Contalmaison-Waldchen von Mamez, dann aber auch von Süden, von Montauban, in Richtung Longueval (nordöstlich) her. Es handelt sich also offenbar um großangelegte, umfassende Angriffe. Endgültig entschieden ist der Kampf noch nicht; aber ein rascher, überwältigender Einbruch in unsere Stellungen war den Briten auch in dieser „zweiten Phase“ des Kampfes bisher versagt. Und mit jedem Tage, da er fort dauert, gewinnen wir Zeit, uns zu kräftigen, Reserven heranzuführen, die ja auch bereits im Waldchen von Trones erfolgreich vorgingen. Schon heute haben die Briten sich die schwersten Verluste geholt, namentlich durch das kräftige Feuer, das unsere Artillerie auf die zurückweichende britische Infanterie legte. Die Versuche der Franzosen, ihre Keilstellung bei Peronne nach Süden hin zu verbreitern, mißglückten abermals. Ebenso scheiterten alle Angriffe der Franzosen auf unsere neugewonnenen Stellungen bei Souville und Laupée. Auch die Feinde werden allmählich gewahrt werden, daß wir an der Maas uns um keinen Mann geschwächt haben, daß unser Angriff dort durch die Ereignisse an der Somme keineswegs beeinträchtigt wurde.

In der französischen Presse wird bereits davon gesprochen, daß die französische Front von Verdun zurückverlegt werden soll. Diese Auslassung tritt in einer Form auf, als wenn ihr amtliche Kreise nicht allzufern stünden. Es ist möglich, daß hiermit das Publikum auf eine demnächst zu erwartende Maßnahme der Heeresleitung vorbereitet werden soll. In der betreffenden Auslassung wird allerdings zugestanden, daß die Rückverlegung einen starken moralischen Eindruck machen werde, aber man vertraut dabei der französischen Presse, daß sie wie bisher Disziplin halten werde. Das ist ein sehr magerer Trost. Wenn die Front erst einmal wirklich nach rückwärts verlegt, und wenn dies veröffentlicht wird, so wird sich jeder Franzose schon seinen eigenen Vers darauf machen, ohne die Disziplin der Presse dazu zu brauchen.

Die Portugiesen werden an die französische Front geschickt. Von französischer Seite wird zugegeben, daß man in Portugal darob nicht allzu sehr erbaut ist. Aber was will das arme Portugal, der Sklave Englands, machen! Wenn das Letztere pfeift, hat Portugal zu gehorchen. Die portugiesischen Truppen gehen natürlich einem sicheren Tode entgegen.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz bleibt die Lage im Großen und Ganzen unverändert. Russische Teilvorstöße am Stochod und in Ostgalizien wurden abgewiesen. — Es heißt von unverbündlicher Seite, daß auf der gesamten Ostfront von Riga bis in die Bukowina eine Riesenschlacht entbrannt sein soll. Man darf diese Meldung für übertrieben halten. Bewegung herrscht natürlich an allen möglichen Stellen der Front, aber von besonders umfassenden Vorstößen an anderen als an den gemeldeten Stellen ist noch nichts laut geworden. Möglich ist natürlich, daß die Russen auch anderswo unsere Kräfte zu binden versuchen werden.

Das Handelsunterseeboot „Bremen“ soll sich auf der Fahrt nach Südamerika befinden und in Rio de Janeiro erwartet werden. Die Meldung ist unverbündlich, und es bleibt abzuwarten, ob sie sich bestätigt. Wenn das der Fall ist, so wird der Eindruck des neuen Verkehrsmittels Deutschlands mit der Uebersee natürlich einen noch viel tieferen Eindruck machen, als es die Reise der „Deutschland“ bereits getan hat. — Gegen dieses Schiff dauern die Anstrengungen der Entente fort. Die Untersuchung von amerikanischen Seeoffizieren hat die Tatsache des unbewaffneten Handelsschiffes in vollkommener Klarheit ergeben. Aber England und Frankreich weigern sich, dies anzuerkennen, und machen Amerika sogar haftbar für den Schaden, den ihnen das Unterseeboot möglicherweise noch antun könnte. — Wie sich doch die Engländer und Franzosen vor einem unbewaffneten Unterseeboot fürchten! — Die Alliierten behalten sich auch das Recht vor, die „Deutschland“ zu versenken, wann und wo sie sie treffen. Wir haben nie daran gezweifelt, daß unsere Feinde jeden Bruch des Völkerrechts zu begehen imstande sind, der ihnen Vorteil verspricht, und so werden wir uns auch nicht wundern, wenn sie ihre Drohung wahr machen sollten. Aber die Nürnberger hängen keinen, sie hätten ihn denn vor! Die „Deutschland“ läßt augenblicklich Gummi und Nickel, worüber nun Kanada wieder böse ist. Kanada ist der Nickellieferant für die amerikanischen Munitionsfabriken und droht, daß, wenn sein Nickel nach Deutschland gelangte, die amerikanischen Fabriken für die Entente kein Kriegsmaterial mehr zu liefern imstande sein würden. Es bleibt abzuwarten, ob diese Drohung in Tatsachen umgesetzt wird. Kanada verdient an seinen Nickellieferungen ein schönes Stück Geld, und wird sie durchaus nicht so ohne weiteres einstellen, weil sich die Vereinigten Staaten möglicherweise an das Völkerrecht halten wollen.

Unsere Kriegs-Uboote haben inzwischen eine Anzahl schöner Erfolge zu verzeichnen. So hat eines vor ihnen in der

Nordsee einen 7000 Tonnen großen englischen Hilfskreuzer vernichtet, und andere haben an der englischen Ostküste mehrere bewaffnete englische Bewachungsfahrzeuge versenkt, ihre Besatzungen gefangen genommen und ein Geschütz erbeutet. Ferner haben fünf deutsche Torpedoboote fünf Frachtschiffe auf der Fahrt nach England aufgebracht und mit ihrer ganzen wertvollen Ladung nach Zeebrügge geschafft. — Immer wieder fragen wir: wo bleibt die Beherrschung der Meere durch die englische Flotte?

Lloyd George hat der Munitionsherstellung in den englischen Fabriken ein gewaltiges Loblied gesungen. Nur schade, daß zu gleicher Zeit von anderer Seite Meldungen vorliegen, wonach die Arbeit in diesen Fabriken sehr schlecht sein soll, weil sie von Drückebergern ausgeführt wird, und daß in den Fabriken sehr viel Kricket gespielt wird. Außerdem sind schreiende Mißstände im englischen Flugwesen aufgedeckt worden, in dessen Herstellungszweigen ein unglaublicher Wirrwarr herrschen soll. Also teils dieserhalb, teils außerdem brauchen wir den Hymnus des Herrn Ministers wohl nicht ganz für bare Münze zu nehmen.

Amerika will Frieden stiften und will sich deshalb in allen kriegführenden Ländern informieren, wie dort die inneren Zustände sind, und vor allem, wie es dort mit dem Friedenswillen steht. Wenn diese Grundlagen geschaffen sind, soll eine Friedensaktion der neutralen Staaten einsetzen. — Wir warten ab.

König Konstantin hat man in seinem Sommeritz im Schlosse Latoi nichtswürdigerweise austräuchern wollen. Infolge eines Waldbrandes ist auch das Schloß der königlichen Familie, die übrigens unversehrt blieb, mit in Brand geraten und völlig eingäschert worden. Wie der Waldbrand aber entstanden ist, darüber machen wir uns unsere eigenen Gedanken, und die neutrale Presse macht sie sich auch.

Die Anhänger Villás haben diesen mexikanischen Kandidaten zum Präsidenten ausgerufen, doch soll er sich geweigert haben, diese Würde anzunehmen. Er habe nur das eine Ziel, die Amerikaner aus Mexiko zu vertreiben. Wenn Villa ein bißchen zugeredet wird, wird er die Präsidentenwürde aber vielleicht doch noch annehmen. Was wird denn Wilson dazu sagen?

„Deutschland“.

Die politischen Gesichtspunkte.

wb. London, 13. Juli. Times meldet aus Washington vom 12. Juli: Die Untersuchung der „Deutschland“ durch drei Seeoffiziere endete mit der Entscheidung, daß sie ein unbewaffnetes Handelsschiff ist und daß sie nicht auf hoher See in ein Kriegsschiff verwandelt werden kann. Die Regierung gibt zu, daß es unausführbar ist, ein Unterseeboot auf hoher See anzuhalten und zu durchsuchen und erklärt, daß sie nicht protestieren würde, wenn die Verbündeten auf der Höhe der Chesapeake-Bucht außerhalb der Dreimeilenzone Kriegsschiffe versammeln würden.

tu. Lugano, 11. Juli. Nach einer Drahtmeldung des „Corriere della Sera“ haben England und Frankreich die Regierung in Washington amtlich in Kenntnis gesetzt, daß sie sich weigern, die Entscheidung Amerikas, daß die „Deutschland“ als Handelsschiff zu betrachten sei, anzuerkennen. Sie machten daher Amerika verantwortlich für den Schaden, den das Tauchboot etwa Schiffen des Bierverbandes nach seiner Ausreise zufügen sollte. Die Alliierten behielten sich das Recht vor, die „Deutschland“ zu versenken, sobald sie die amerikanischen Hoheitsgewässer verlassen habe.

wb. Washington, 12. Juli. Reuter schreibt: Fast aller Nickel in den Vereinigten Staaten kommt aus Kanada und aller Gummi kommt auf britischen Schiffen aus England dorthin. Beide Produkte werden unter der Bedingung nach Amerika ausgeführt, daß sie nicht an Englands Feinde weiterverkauft werden dürfen. Die Frage ist also berechtigt, woher die Ladung dieser Artikel kommt, die sich auf dem Pier der „Deutsch-

land“ befinden. Die Beschränkung beim Verkauf von Gummi und Nickel berührt nicht die Regierung selbst, aber man fürchtet, daß, wenn die Beschränkung in diesem Falle nicht gewissenhaft eingehalten wird, die künftigen Aufträge von Kriegslieferungen für die Verbündeten davon betroffen werden möchten.

Das Boot und seine Rückreise.

tu. Genf, 14. Juli. (B. Z.) Der Washingtoner Korrespondent des „Petit Parisien“, der in Baltimore die „Deutschland“ besichtigte, berichtet, das Unterseeboot sehe wie ein Torpedobootszerstörer aus. Es besitze Funkspracheinrichtung und zwei Ladeträhne, Kamine seien nicht vorhanden. Auf der Qualseite ist das Boot durch Bretter mit Stacheldrahtzäunen und Zeltstüchern abgesperrt, auf der Seeseite durch Lastträhne, Schleppladungen und einen Kreis schwimmender Balken. Die Deutschen in Baltimore veranstalteten vor dem Gebäude des Norddeutschen Lloyd begeisterte Kundgebungen.

wb. Genf, 15. Juli. (Morgenpost.) Wie aus Newyork gemeldet wird, bot ein Amerikaner 50 000 Dollars, wenn er mit der „Deutschland“ nach Bremen fahren könne. Ihm wurde aber erklärt, daß die „Deutschland“ keine amerikanischen Passagiere mitnehme. Am Donnerstag Abend war die Ladung der „Deutschland“ gelöst und am Freitag, Sonnabend und Sonntag wird Nickel an Bord genommen. Am Montag Morgen fährt das Uboot nach Norfolk, um dort eine Gelegenheit der Ueberfahrt über den Ocean abzuwarten.

Was Kapitän König erklärt.

wb. Rotterdam, 13. Juli. Laut hier eingegangenen Kabelnachrichten aus Baltimore veröffentlichten die amerikanischen Zeitungen folgende Auslassungen des Kapitäns König, des Führers des deutschen Handels-Unterseebootes „Deutschland“:

„Mein Unterseeboot „Deutschland“ ist das erste Handels-Unterseeboot der Welt und seine erfolgreiche Reise nach Amerika mit einer für die amerikanische Volkswirtschaft wertvollen Ladung an Farbstoffen bedeutet das Wiederanknüpfen von direkten Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika.“

Seit mehr als einem Jahre hat England gegen alles Völkerrecht und Seerecht eine Papierblockade erklärt, um den englischen Kanal und die Seefahrt nördlich Schottland bis Island zu sperren und daher eine Blockade auch über die neutralen Häfen Hollands und Scandinaviens verhängt.

Welchen Vorteil hat Deutschland, wenn es für die amerikanische Industrie Farben liefert? Jedenfalls für den Ausgang des Krieges gar keinen. Und doch hat England auch darüber die Sperre verhängt! Es wirft sich die Frage auf, ob dieses nicht geschehe, um Amerikas Textilfabriken nicht einen Vorteil zukommen zu lassen, der es ihnen ermöglichen würde, die Konkurrenz von Manchester während des Krieges in Südamerika und Ostasien zu verdrängen!

Unsere neuen Tauchhandelschiffe haben den Verkehr jetzt aufgenommen und Amerika trotz Englands Vorschriften und Behinderungen die so nötigen Farben und andere für das amerikanische Wirtschaftsleben nötigen Fabrikate zugeführt. — Was England mit den stolzen Worten „Britannia rules the Waves“ zum Hohne der Freiheit und Gleichheit aller Nationen auf dem Meere ausspricht, ist an einer kleinen Stelle als Anfang gebrochen.

Unsere Handels-Tauchboote werden den friedlichen Verkehr mit unseren amerikanischen Freunden trotz Blockade aufrecht erhalten. Ein zweites Boot, die „Bremen“, ein Schwester-Schiff dieses Bootes, folgt bald.

Die Deutsche Ozeanreederei G. m. b. H. Bremen ist ins Leben gerufen auf Veranlassung von Herrn Alfred Lohmann, dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Gesellschaft. Ihm stehen zur Seite als Kollegen im Aufsichtsrat Herr Philipp Seltenen, Generaldirektor des Norddeutschen Lloyds, Herr Paul Müllinger, Herr Herrmann, Direktor der Deutschen Bank. Als Leiter der Gesellschaft ist Herr Carl Stapelfeldt, Direktor des Norddeutschen Lloyds tätig.

Im September 1915, als es sicher war, daß der Krieg trotz der weltgeschichtlichen Erfolge Deutschlands und seiner Verbündeten in Polen, Kurland und in Serbien noch Monate dauern würde, ließ Herr Alfred Lohmann, damals Präses der Handelskammer Bremen, die Pläne für große Unterseeboote entwerfen und fand dafür in vertrautem Kreise sofort Verständnis, und der Bau der Boote begann im November bereits, um nach sechs Monaten das erste Boot in Fahrt zu haben.

Etwa zweitausend Tonnen Wasserverdrängung hat die „Deutschland“ und läuft dabei über vierzehn Meilen auf der Oberfläche.

Unsere Hausflagge: Der blaue Bremer Schlüssel in der Bremer Flagge — des rot und weiß gestreiften Tuches — ist das Symbol, daß wir uns jetzt den Schlüssel für den uns zugebachten Kerker selbst schmiedeten und gebrauchen. Nicht fortnehmen kann ihn England, denn er ist wie so vieles Großes, was in dem Kriege in Deutschland erstand, das Symbol der Freiheit aus eigener Kraft!

Die tausend Jahre alte Bremer Flagge mit ihren roten und weißen Streifen will unsere amerikanischen Freunde daran erinnern, daß es Deutschland war, das die Vereinigten Staaten auch zurzeit ihres Kampfes um die Freiheit von englischer Herrschaft vor hundertdreißig Jahren unterstützte. Die entstandene amerikanische Flagge ist der Bremer ähnlich, und ähnlich auch der Drang beider Völker nach Gleichheit und Freiheit auf dem Meere.

Wir Deutsche von der Wasserante mit unserem hundertjährigen Beziehungen zu diesem schönen Lande, mit dem uns engste Bluts- und Verwandtschaftsbande verbinden, halten unerschütterlich fest an dieser Freundschaft.

Wenn dieser uns aufgezwungene Krieg um die Existenz Deutschlands und seiner Verbündeten siegreich beendet ist, wird man aufhören zu sagen:

„Britannia rules the Waves“

und dann sagen: Equality and Freedom for all nations on the Waves. (Gleichheit und Freiheit für alle Nationen auf dem Wasser.)

Dann können amerikanische sowohl als deutsche Schiffe und die aller Nationen der Welt frei dem Verkehr und der Zivilisation dienen!

Kaiser Wilhelm und die „Deutschland“.

Berlin, 15. Juli. Der Kaiser hat, der „Nat.-Ztg.“ zufolge, die Nachricht von der Ankunft des deutschen Handelsunterseeschiffes „Deutschland“ in Baltimore auf dem Wege eines drahtlosen Telegramms erhalten. Das ganze Unternehmen ist von ihm mit großem Interesse verfolgt worden. Dem Stapellauf der „Deutschland“, der in Kiel stattfand, wohnte der Bruder des Kaisers, Prinz Heinrich, bei.

Handels-Uboot „Bremen“ fährt nach Brasilien.

wb. London, 13. Juli. Wie die Exchange Telegram Company aus Rio de Janeiro meldet, berichtet die Zeitung Aua, daß in Rio die Nachricht eingetroffen ist, daß das Uboot „Bremen“ dort binnen zehn Tagen erwartet werden könne.

Schöne Erfolge unserer Uboote gegen England.

wb. Berlin, 14. Juli. (Amtlich.) Am 11. Juli hat eines unserer Uboote in der Nordsee einen englischen Hilfskreuzer von etwa 7000 Tonnen vernichtet. An demselben Tage wurden an der englischen Ostküste durch Ubootsangriffe drei bewaffnete englische Bewachungsfahrzeuge versenkt. Die Besatzungen derselben wurden gefangen genommen und ein Geschütz erbeutet.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

wb. London, 13. Juli. (Meldung des Reuterschen Büros.) Die Fischerfahrzeuge „Florence“, „Dalhousie“, „Maryam“ und „Success“ wurden von einem Unterseeboot versenkt. Die Besatzungen der drei erstgenannten Schiffe wurden in Whitby gelandet.

wb. London, 13. Juli. Mohds meldet den britischen Schooner „Peter James“ und den norwegischen Dampfer „Starkad“ als vermisst.

wb. London, 12. Juli. Der dänische Dampfer „Kara“ (2338 Tonnen) ist auf eine Mine gelaufen und später gestrandet. Das Schiff gilt als verloren.

Fünf englische Schiffe aufgebracht.

tu. Karlsruhe, 14. Juli. (Z. A.) Die Neue Zürcher Zeitung“ meldet aus dem Haag: Die deutschen Torpedoboote haben bisher bereits fünf Frachtschiffe auf der Fahrt nach England aufgebracht und mit samt der ganzen wertvollen Ladung nach Seebrügge gebracht.

Asquith über die deutschen Friedensbedingungen.

tu. Haag, 14. Juli. (Z. L.) Im engl. Unterhaus fragte gestern der Liberale Mason, ob die Regierung Schritte tun wolle, um festzustellen, ob die gegenwärtige Haltung des deutschen Reichskanzlers in Bezug auf die Friedensbedin-

gungen die Auffassung der deutschen Regierung wiedergebe. Der Unterstaatssekretär Lord Robert Cecil antwortete darauf: „Wir besitzen keine Mittel, um die Ansichten der deutschen Regierung festzustellen, außer durch ihre öffentlichen Aeußerungen. Es ist ihre Sache, ihre eigenen Ansichten bekannt zu geben, ohne unsere Hilfe, und wenn sie will, ist sie in der Lage dazu.“ Darauf sagte Mason: Ob Cecil glaube, diese Mitteilung durch eine neutrale Macht erhalten zu können. Die Antwort war „Nein“.

Amerika und der Frieden.

tu. Amsterdam, 14. Juli. (Z. S.) Aus London wird gemeldet: Amerika habe aus allen Kriegsländern von Vertrauenspersonen genaue Informationen über die inneren Zustände und vornehmlich den Friedenswillen der Völker eingefordert. Diese sollen die Grundlage für eine Friedensaktion der neutralen Staaten bieten.

Der Krieg gegen England.

Mißstände in englischen Flugzeugfabriken.

tu. Haag, 14. Juli. (Z. L.) Während der immer noch fortwährenden Untersuchung über das Flugzeugweien in England gab ein Zeuge eine sehr ungünstige Schilderung über die Arbeit in den staatlichen Flugzeugfabriken. In einem Monat wurden 25 000 dort hergestellte Einzelteile für unbenutzbar erklärt. Nur ein Viertel der Arbeiter sei tüchtig. Auf jeden Mann käme ein Borarbeiter. Dies liege daran, daß viele Leute in die Fabrik gingen, um sich dem Frontdienst zu entziehen. Es werde sehr nachlässig gearbeitet und zum allgemeinen Skandal während der Arbeitsstunden Kridet gespielt.

Die Gefangenen in Ruhleben.

tu. Rotterdam, 14. Juli. (Z. L.) Bei der Debatte im Unterhause über die Angelegenheit der englischen Internierten in Ruhleben fragte ein Abgeordneter, ob die Regierung auf die Vergeltungspolitik verzichtet habe. Lord Robert Cecil antwortete: Nein. Das Haus darf keinen einzigen derartigen Schluß ziehen. Die Regierung behält völlige Freiheit, Vergeltungsmahnahmen zu treffen, wenn dieses sich als der einzige Weg erweist, um das Recht davonzutragen.

Die Lage im Westen.

Verdun.

tu. Genf, 15. Juli. (Z. A.) Nach einer Meldung des Bettl Parisien aus Verdun sind die deutschen Vorposten nur noch einen Kilometer von Souville-Lavanne entfernt.

Portugal für die Westfront.

wb. Zürich, 15. Juli. Die Neue Zürcher Zeitung meldet aus dem Haag, daß die ersten portugiesischen Truppen in Bordeaux gelandet sind und nach der Westfront geschickt werden.

wb. Bern, 15. Juli. Wie die Pariser Temps mitteilt, verläßt in einigen Tagen die erste portugiesische Division von 20 000 Mann das Lager von Lancos. Die zweite Division wird dann mobilisiert und voraussichtlich in zwei Monaten marschbereit sein. Eine dritte Division soll dann folgen. Der Temps muß zugeben, daß in gewissen Kreisen die Aussicht, in einen Kampf zu ziehen, der nicht die Verteidigung von portugiesischem Boden zum unmittelbaren Ziele hat, einer gewissen Kälte begegnet.

Die englische „Waldschlacht“.

tu. Rotterdam, 14. Juli. (Z. A.) Der heutige „Daily Telegraph“ enthält ein Telegramm von Philipps Gibbs aus dem englischen Hauptquartier, worin es heißt: Durch die Eroberung von Contalmaison und des Geländes an beiden Seiten, ist vorläufig der allgemeine Plan der Vorwärtsbewegung durchgeführt worden. Man könne die beendete Schlacht am besten als Waldschlacht bezeichnen, weil die englischen Truppen die Aufgabe hatten, eine Anzahl kleiner Wäldchen zwischen der ersten und zweiten deutschen Linie zu nehmen und zu halten. Um jene waldigen hegelegenen Gelände haben die Engländer tapfer und hartnäckig gekämpft und dabei schwere Verluste erlitten. Sie hätten heftige Gegenangriffe zurückweisen müssen, wußten aber, daß diese Wälder den Weg nach der zweiten Position der deutschen Volkwerter bilden.

Schwere englische Verluste.

tu. Karlsruhe, 14. Juli. (Z. A.) Die „Bayer Nachrichten“ melden aus London: Die Verluste der Freiwilligen der Ulster-Division seien überaus eruß. 80 Prozent des Offizierkorps sind verloren, darunter befinden sich auch viele Großindustrielle.

Französische Offensivvorbereitungen im Oberelsaß.

Basel, 13. Juli. Die Blätter melden: An der französischen Front im Oberelsaß sind bedeutende englische Streitkräfte eingetroffen. Man erwartet wichtige Ereignisse, zumal umfangreiche Truppenverschiebungen im Festungsgebiet von Belfort stattfinden. — Bekanntlich steht auch die russische Division im Sundgau.

Eine arg ge Bloßstellung der amtlichen französischen Berichterstattung.

wb. Berlin, 14. Juli. In dem amtlichen französischen Seeeresbericht vom 23. Juni 11 Uhr abends wird die Beanahme des Panzerwerkes Thiaumont durch die Deutschen ohne jede Einschränkung zugegeben. Der französische Bericht vom 24. Juni 3 Uhr nachmittags bestätigt nochmals ausdrücklich den Besitz des Werkes durch die Deutschen. In den nächsten Tagen melden die französischen Seeeresberichte von andauernden Kämpfen um den Besitz dieses Werkes, an dessen Zugängen und in dessen Umgebung die Franzosen Fortschritte gemacht haben wollen.

Am 1. Juli 3 Uhr nachmittags wird dann plötzlich berichtet, daß es den Deutschen gelungen sei, von neuem in die vollständig zerstörte Schanze einzudringen, deren Zugänge indessen die Franzosen besetzt hielten. Diese Meldung ist um so auffälliger und unverständlicher, als die vorhergehenden französischen Berichte garnichts von einer Wiedereinnahme des Werkes durch die Franzosen mitgeteilt hatten. Der französische Bericht vom gleichen Tage (1. Juli) 11 Uhr abends meldet dann im Widerspruch zu dem Bericht von 3 Uhr nachmittags, daß die französische Infanterie sich des Werkes von Thiaumont bemächtigt habe, dessen gefechter Besitz durch die Franzosen in dem Bericht vom 2. Juli 3 Uhr nachmittags besonders betont wird. Der amtliche Bericht vom 4. Juli 11 Uhr abends gibt dann in unauffälliger Form den tatsächlichen Besitz des Panzerwerkes Thiaumont durch die Deutschen an, die sich damit zum vierten Male dieses Werkes bemächtigt hätten.

Alle diese französischen Meldungen über den wechselnden Besitz des Werkes von Thiaumont in der Zeit zwischen dem 23. Juni und 4. Juli sind glatt erfunden; das Panzerwerk selbst ist von seiner ersten Eroberung am 23. Juni ab dauernd in festem deutschen Besitz gewesen, und wie der deutsche Seeeresbericht vom 1. Juli nicht ohne einen gewissen Humor bemerkt, von diesem Zeitpunkt ab nur von französischen Gefangenen betreten worden.

Ebenso unzuverlässig und wahrheitswidrig sind die französischen Berichte über die Kämpfe um die „Hohe Batterie von Dam'loup“. Am 3. Juli gibt der französische Bericht um 3 Uhr nachmittags die Einnahme dieser Batterie durch die Deutschen an, durch einen französischen Gegenangriff sei sie indessen später wiedergewonnen worden. Der deutsche Seeeresbericht vom 4. Juli betont demgegenüber ausdrücklich, daß alle heftigen französischen Angriffe zur Wiedergewinnung der „Hohen Batterie von Dam'loup“ glatt abgewiesen seien, und daß alle amtlichen französischen Mitteilungen über Rückeroberungen der Batterie ebensosehr Fabeln seien, wie die Meldung über die Wiedereinnahme des Panzerwerkes Thiaumont. Obwohl die deutschen Seeeresberichte der nächsten Tage, insbesondere die vom 6. und 8. Juli von heftigen französischen Wiedereroberungsversuchen der „Hohen Batterie von Dam'loup“ melden, schweigt sich die französische Seeeresberichterstattung hierüber völlig aus, um dann erst in ihrem Bericht vom 11. Juli 11 Uhr abends ganz beiläufig und kurz zu erwähnen, daß es den Deutschen gelungen sei, in der Batterie von Dam'loup Fuß zu fassen.

Diese trockenen Daten sprechen für sich selbst. Tatsächlich sind, um es nochmals zu betonen, weder das Panzerwerk Thiaumont, noch die „Hohe Batterie von Dam'loup“ nach ihrer ersten Einnahme durch die Deutschen je wieder in französischen Besitz gelangt, sondern dauernd fest in deutscher Hand geblieben.

In dieser französischen Berichterstattung liegt aber System: Die Wahrheit muß unter allen Umständen verschleiert werden, und alle Welt, insbesondere das französische Publikum und das neutrale Ausland, sollen über die andauernden französischen Mißerfolge vor Verdun hinweggetäuscht werden. Allein diese Absicht ist zu durchsichtig, als daß sie nicht von jedem Rinde durchsichtbar werden könnte und auf die Dauer selbst den ententefreundlichsten Leser verstimmen müßte. Soviel dürfte feststehen, daß die französische oberste Seeeresleitung von den ihr unterstellten Truppenbefehlshabern zum mindesten recht unzuverlässig unterrichtet wird.

Eine edle Stiftung.

wb. Karlsruhe, 14. Juli. Wie die Karlsruher Zeitung meldet, hat ein Wohltäter, der nicht genannt sein will, dem Ministerium des Innern 50 000 Mark für die Opfer des Fliegerüberfalls zur Verfügung gestellt.

Die Luftkämpfe unserer Feinde.

wb. Berlin, 13. Juli. (Amtlich.) Nach den amtlichen Berichten unserer Gegner sollen im Monat Juni 1916 durch französische Flieger und Abwehrmittel 18 deutsche Flugzeuge, durch die englischen 14 deutsche Flugzeuge auf der Westfront zum Absturz gebracht sein.

Im Gegensatz hierzu hat die Deutsche Oberste Seeeresleitung im Tagesbericht vom 7. d. Mts. gemeldet, daß im Laufe des Monats Juni im Ganzen 7 deutsche Flugzeuge im Luftkampf, durch Abschuß von der Erde oder als vermisst verloren gegangen sind.

Der Zweck der falschen Angaben unserer Gegner ist klar. Sie sollen der eigenen Bevölkerung und dem neutralen Ausland die Überlegenheit der englisch-französischen Luftstreitkräfte vor-täuschen. Wie es in Wirklichkeit damit bestellt ist, geht daraus hervor, daß im Monat Juni an der Westfront unsere Flieger und Abwehrmittel 37 französische und englische Flugzeuge vernichtet oder an der Rückkehr in den Hafen verhindert haben; 22 von ihnen befinden sich in unserem Besitz.

Da anzunehmen ist, daß unsere Gegner, wie bisher, uns auch dieser Erfolge freitig machen werden, veröffentlicht die Seeeresleitung ich die Namen der Besatzungen und die militärischen Bezeichnungen der im Laufe des Juni von uns abgeschossenen und erbeuteten Flugzeuge angegeben. Es wird dabei ausdrücklich hervorgehoben, daß auch an der Vernichtung der anderen in der Zahl 37 einge-griffenen feindlichen Flugzeuge ein Zweifel nicht bestehen kann (Wir verzichten auf die Wiedergabe der Namen, die uns natürlich ebenso wie der gesamten deutschen Presse vorliegen.) Unter den genannten Flugzeugen befindet sich keines der vor dem 1. Juni abgeschossenen, auch keines der abtreiben nach dem 30. Juni in unsere Hände gefallenen Flugzeuge. Auch sind in dieser Liste die auf den übrigen europäischen und außer-europäischen Kriegsschauplätzen von uns außer Gefecht gesetzten englischen und französischen Flugzeugen nicht enthalten. Es wäre von außerordentlichem Interesse, wenn unsere Gegner ihrerseits die Liste der von ihnen abgeschossenen und erbeuteten deutschen Flugzeuge veröffentlichten würden.

Die Lage im Osten.

Vor einer Riesenschlacht.

Paris, 15. Juli. „Le Journal“ meldet aus Petersburg: In der russischen Front scheint sich eine Riesenschlacht von Riga bis zu den Karpaten entwickeln zu wollen.

Die Offensive der Armee Gwerth.

Berlin, 14. Juli. Von der russischen Grenze wird der R. B. gemeldet: Ruskoje Slowo berichtet von der Front, daß die Armee Gwerth seit einigen Tagen in einen Kampf verwickelt ist, der zu einer wirklich großen, modernen Schlacht ausgeartet ist und den Kämpfen an der englisch-französischen Front an Festigkeit nicht nachsteht. Diese Ansicht wird durch neuerliche, besondere Mitteilungen von der russischen Front bestätigt. Danach sind beträchtliche Verstärkungen für die Armee Gwerth unterwegs. Auf dem Knotenpunkt Minsk und Luninets herrscht ganz außerordentlich reges Leben. Aus dem Osten kommend treffen fortgesetzt neue Infanterietruppen ein. Auch Artillerie wird in größerem Maße antransportiert. Die neu heranrollenden Truppen sind nicht dazu bestimmt, neue Formationen zu bilden, sondern die außerordentlich großen Lücken in den Offensivabrechen zu stopfen. In Petersburg scheint man augenblicklich die Kontrolle über die Verluste des russischen Heeres verloren zu haben, denn zurzeit sind auch die bescheidensten Verluste aus weite eingezogen worden. Dagegen existieren die Verwundetenlisten von Mostau und die Gefallenenliste des Zentralerkennungsdienstes Kiew noch. In allen Kirchen und Klöstern des Landes fanden Wittgottesdienste für die Gefallenen und für den Sieg der russischen Waffen statt.

Bukowina.

tu. Berlin, 14. Juli. (R. B.) Der Berichtersteller Pennhoff meldet aus dem I. und II. Kriegspressequartier: Auf dem Kriegsschauplatz der Bukowina war die Kampftätigkeit ziemlich lebhaft. Nordöstlich Jabolow wurden in stärkeren Guerillakämpfen dem Feinde stärkere Verluste zugefügt. In der Gebirgskette nordöstlich Kirlibaba fanden größere Zusammenstöße statt, bei welchen in den Urwäldern den Russen die schwersten Verluste zugefügt wurden. Zahlreiche russische Soldaten, die die Strazzen in diesem Gebirgsgebiet nicht ertragen können, laufen über. Einige hundert Mann sind auch nach Rumänien desertiert.

Der österreichisch-ungarische Generalstabsbericht.

wb. Wien, 14. Juli. Amtlich wird verlautbart:
Russischer Kriegsschauplatz.

In der Bukowina stehen unsere Truppen nach Erfüllung der ihnen erteilten Aufgabe wieder in den alten Stellungen auf den Höhen westlich der oberen Moldawa.

Westlich und nordwestlich von Bucaca haben die Russen gestern ihre Angriffe fortgesetzt. Nachmittags wurden zwei breit angelegte Angriffe zurückgeschlagen, gegen Abend gelang es einem dritten Ansturm des Feindes nordwestlich von Bucaca einzu-

brechen. In erbitterten Nachkämpfen wurde der Gegner durch deutsche und österreichisch-ungarische Truppen wieder vollends hinausgeworfen. Nördlich der von Sarajewo nach Nowel führenden Bahn nisteten sich russische Abteilungen auf dem linken Stokob-Fluss ein. Sie wurden spät abends von unseren Truppen überfallen und vertrieben, wobei 160 Gefangene und zwei Maschinengewehre in unserer Hand blieben.

Sonst bei völlig unveränderter Lage nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die lebhafteste Gesehtstätigkeit an der Front zwischen Brenta und Etsch hält an. Nach Artilleriefeuer setzten gegen mehrere Stellen unseres Verteidigungsabschnittes zwischen der Alma Dieck und dem Monte Mastia wiederholte Angriffe sehr bedeutender italienischer Kräfte ein. Besonders hartnäckig war der Kampf nordöstlich des Monte Mastia, wo der Feind zehn Stürme versuchte. Unsere Truppen schlugen wieder sämtliche Angriffe unter den schwersten Verlusten des Gegners ab und behaupteten alle ihre Stellungen. Unsere Linien nördlich des Posina-Tales standen unter heftigem Geschützfeuer; am Pasubio wurde ein feindlicher Nachtangriff abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Hofer, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See.

Eines unserer Unterseeboote hat am 10. d. Mis. nachmittags in der Dranto-Strasse einen italienischen Torpedobootszerstörer des Typs Indomito versenkt. In der Nacht vom 13. auf den 14. hat ein Seeflugzeugeschwader militärische Objekte und Bahnhofsanlagen von Padua sehr wirkungsvoll mit zahlreichen Bomben besetzt. Die Flugzeuge, welche von Abwehrbatterien heftig beschossen wurden, kehrten unverfehrt zurück.

Flottenkommando.

Rußland und Rumänien.

10. Lugano, 14. Juli. „Giornale d'Italia“ stellt die Behauptung auf, der Zar habe an den rumänischen Ministerpräsidenten Brattianu ein Telegramm gesandt, wonach eine sofortige Intervention des rumänischen Heeres in Rußland sehr willkommen sein würde. Später würde Rußland keinerlei Interesse mehr daran haben.

Der Krieg gegen Italien.

Schwere italienische Offiziersverluste.

10. Aus der Schweiz, 14. Juli. (R. B.) In letzter Zeit bringt der Corriere della Sera täglich bis 25 Todesanzeigen gefallener lombardischer Offiziere. Gestern fiel der Brigadegeneral Berard.

Flottenaktion gegen Cattaro und Antivari?

Wien, 15. Juli. Eine Wiener Meldung des Wiener „Freundenblattes“ lautet: Nach englischen und französischen Blättern ist eine große Flottenaktion der Entente in Verbindung mit einer Offensive an Lande geplant. Die Entente-Flotte werde Cattaro anzureifen und gleichzeitig einen Landungsversuch bei Antivari unterstützen. Das Kommando wird ein englischer General führen.

Der Tod des Landesverrätters.

10. Innsbruck, 15. Juli. Wie die Blätter melden, ist der frühere sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete von Trient, Dr. Battisti, der bei Ausbruch des Krieges nach Italien floh, in das italienische Heer eintrat und jetzt als italienischer Offizier gefangen genommen wurde, vom Trientiner Militärgericht zum Tode verurteilt worden. Das Urteil wurde gestern vollstreckt.

Ein häßlicher Prozeß.

10. Aus der Schweiz, 14. Juli. (Köln. Volksztg.) Am 22. Juli beginnt in Verona ein Prozeß gegen 26 Militärärzte

und Beamte, die infolge von Bestechung Militärbefehlshaber vom Dienst befreiten.

Islam.

Marokko im Schillingengraben.

10. Bern, 15. Juli. Wie die Pariser Blätter melden, hatten die französischen Truppen in Marokko einen heftigen Kampf mit aufständischen Stämmen, die über 8000 Mann stark waren. Die französischen Truppen hatten 7 Tote und 35 Verwundete. Bemerkenswert ist, daß sich die eingeborenen Stämme in dem Geseht Schillingengraben bedienten.

Der türkische Generalstabbericht.

10. Konstantinopel, 13. Juli. Das Hauptquartier berichtet:

An der Front und der persischen Front keine Unternehmung von Bedeutung.

Kontakfront: Auf dem rechten Flügel haben unsere vorgeschobenen Abteilungen starke feindliche Erkundungsabteilungen, auf die sie stießen, zurückgetrieben und nach ihren Hauptstellungen verjagt. Die Kämpfe im Zentrum nahmen an einigen Abschnitten an Heftigkeit ab, ohne jedoch zu einem endgültigen Erfolg für einen der Gegner zu führen. Die Kämpfe dauern teils zu unseren Gunsten, teils zu Gunsten des Feindes fort, indem die Vorstöße, die sehr oft nur einen taktischen Wert haben, bald genommen werden, bald wieder verloren gehen. Auf dem linken Flügel hat sich die Lage nördlich des Tschoruk ebenfalls nicht geändert. Hier werden überraschende Angriffe, die der Feind von Zeit zu Zeit unternimmt, leicht zurückgeworfen.

Einige Versuche feindlicher Kriegsschiffe, sich gewissen Küstenabschnitten in der Höhe der Dardanellen und den Gewässern von Smyrna zu nähern, wurden durch unser Artilleriefeuer verhindert. Ein feindlicher Doppelschoner wurde von einem unserer U-Boote verfolgt und mußte bei Tenedos landen. In der Nacht vom 11. zum 12. Juli fand ein Zusammenstoß zwischen einer vor Rafia gestationten feindlichen Kavallerieabteilung und einer unserer Kameelreiter-Abteilungen statt. Da der Feind auf allen Seiten überflügelt sah, verzichtete er darauf, sich in einen weiteren Kampf einzulassen, und flüchtete nach verschiedenen Richtungen; er erlitt in unserem Feuer Verluste.

Mesopotamien im Unterhaus.

10. London, 12. Juli. Unterhaus. Aubrey Herbert fragte Asquith, ob er einen Sitzungstag für eine Debatte über die Leitung des Feldzuges in Mesopotamien freigegeben wolle. Asquith erklärte den gegenwärtigen Zeitpunkt für ungeeignet für eine solche Diskussion. Carson fragte, ob das Haus und die Nation niemals Berichte über die Vorgänge in Mesopotamien erhalten würden und ob diese Berichte absichtlich zurückgehalten würden. Im Lande herrsche größte Sorge über die Art, wie die gesamten Operationen in Mesopotamien vernachlässigt worden seien. Sir Arthur Marshall bemerkte, es sei schlimmer als in den Dardanellen. Asquith erwiderte, es bestehe kein Grund, die Berichte zurückzuhalten. Niemand wünsche mehr als die Regierung, daß eine vollständige und gründliche Erörterung stattfinden, aber dies sei ein besonders geeigneter Zeitpunkt. Die Gründe dafür könne er jetzt nicht darlegen. Die Lage der Truppen nehme die größte Aufmerksamkeit der Regierung in Anspruch, und die sorgsamsten Schritte würden getan, um Mängel abzuheben und notwendige Bedürfnisse zu mildern. Carson sagte, er werde anfangs nächster Woche wieder eine Frage an den Premierminister richten und, wenn keine Antwort darauf erfolge, die Vertagung des Hauses beantragen und eine sofortige Debatte herbeiführen.

Griechenland.

Rönia Konstantin im Waldbrande.

10. Athen, 14. Juli. (Meldung des Reuterschen Büros.) Nachdem der Wald von Tatoi mehrere Stunden gebrannt hatte, griff das Feuer abends auf das königliche Palais über, das mit den benachbarten Kasernen niederverbrannte. Mehrere Menschen, darunter Offiziere, kamen um. Der König, die Königin und die königliche Familie suchten Zuflucht in Raphistia, der Residenz des Prinzen Nikolas.

10. Bern, 14. Juli. Corriere della Sera meldet zum Brand von Tatoi, das Mobiliar des königlichen Schlosses sei größtenteils gerettet und mit Militärautos nach Athen gebracht worden. Die Flammen seien von Athen aus sichtbar.

G. & W. Ruppert

G. m. b. H. Herischdorf Stonsdorf i. R.

empfehlen in anerkannt vorzüglicher Güte

Cherry-Brandy vornehmster Tafellikör.

erhältlich in den meisten Hotels, Gasthöfen, Restaurants, Kolonialwaren- und Delikatess-Geschäften.

Einige Soldaten seien bei den Löscharbeiten verwundet worden. Man glaube, die Ursache der Feuersbrunst einem Unglücksfall zuschreiben zu dürfen, den die außerordentlich hohe Temperatur von 60 Grad der letzten Tage begünstigt habe.

tu. Berlin, 14. Juli. (L. A.) Auf der hiesigen griechischen Gesandtschaft legt man nicht den geringsten Zweifel, daß die Ursache des Feuers ausschließlich in einem Waldbrand zu suchen ist. Das Landhaus des Königs liegt inmitten eines großen Tannenwaldes. Temperaturen von 45 Grad herrschen schon seit Wochen. Unter diesen Umständen bedurfte es nur eines Funken, um das durch die Sonneneinstrahlung ausgehörte Tannengebüsch in Flammen zu setzen. Kasernen gibt es nicht in Taiwi. Wahrscheinlich ist das Wachgebäude mit zerstört worden. Der Wohnsitz des Königs ist von einer Anzahl noch beschriebener Häuser umgeben, die als Unterkunft für die Dienerschaft, als Küchen und Stallungen benutzt werden.

Saloniki.

wb. Bern, 14. Juli. Der Spezialberichterstatter von Corriere della Sera drückt aus Saloniki, vorgestern sei ein großer Transport englischer Kavallerie, aus Ägypten kommend, eingetroffen, um General Sarrails Heer zu verstärken. Trotzdem die Alliierten jetzt über sehr bedeutende Streitkräfte in Mazedonien verfügten, sei jede Offensivabsicht gegenwärtig aufgeschoben worden. An der Grenze fanden nur Artilleriescharmügel und Flugzeugkreisflüge ohne Bedeutung statt.

Franzosenlandung.

wb. Genf, 15. Juli. Dem B. L. wird von hier gemeldet, daß nach Nachrichten aus Athen 4500 französische Soldaten in der Petraducht gelandet sind und dort ein Lager bezogen haben.

England kauft die rumänische Ernte.

Wien, 14. Juli. Nach einer Meldung der Bularester „Minerva“ beabsichtigt die englische Regierung, die neue rumänische Ernte anzukaufen.

Schweden und Rußland.

wb. Stockholm, 14. Juli. Stockholms Tidningen bemerkt zu der Tatsache, daß der schwedische Gesandte in Petersburg beauftragt worden ist, nicht nur gegen die Neutralitätsverletzung zu protestieren, sondern auch Vorstellungen zu machen und Anträge zu stellen, dies müsse sich darauf beziehen, daß nach Artikel 3 der dreizehnten Haager Konvention die beiden beschlagnahmten deutschen Dampfer, die aus dem Hoheitsgebiet des neutralen Landes fortgeführt worden sind, freigegeben werden müssen.

wb. Kopenhagen, 14. Juli. Einer Meldung der Berlingske Tidende aus Stockholm zufolge teilt die schwedische Gesandtschaft in London mit, daß die an Bord des Dampfers „Stockholm“ befindliche Ladung Kupfer von England freigegeben worden ist. Ueber die übrige Ladung des Dampfers, der weiter in Liverpool zurückgefallen wird, ist noch keine Bestimmung getroffen worden.

Wie die holländischen Schiffe von den Russen, und wie sie von den Deutschen behandelt werden.

wb. Amsterdam, 13. Juli. Hiesige Blätter veröffentlichen einen Bericht des Kapitäns Selman des holländischen Schiffes „Neerlandia“, das in der Ostsee von russischen Ubooten beschossen und havariert wurde. Danach begegneten der „Neerlandia“ nacheinander drei Uboote. Das erste und dritte waren russische Schiffe, das zweite ein deutsches. Die Russen gaben ohne Warnung Schüsse auf die „Neerlandia“ ab, so daß sie mit schweren Beschädigungen von einem Motorboot nach dem Malaroe geschleppt werden mußte. Der Kommandant des deutschen Uboots begnügte sich mit den üblichen Fragen, wünschte den Holländern, als die Antworten befriedigend ansäßen, glückliche Reise und ließ sie unbehelligt weiterfahren.

wb. London, 13. Juli. Cecil sagte im Unterhause auf eine Anfrage, es sei nicht der Fall, daß die britische Regierung holländische Butterhändler mit Geld unterstütze. Es sei ein Abkommen mit einer Vertretung holländischer Produzenten getroffen worden, wonach in Zukunft höhere Butterlieferungen an England gehen würden. Die Ware werde auf dem gewöhn-

lichen Wege an den Markt gebracht und die berechtigten Interessen britischer und irischer Produzenten würden in keiner Weise berührt.

wb. London, 13. Juli. Neuter erzählt von maßgebender Seite, daß die Behauptung holländischer Blätter, England habe Holland aufgefordert, die Ausfuhr von Manufakturwaren nach neutralen Ländern zu verbieten, unwahr ist. Die britische Regierung hat nur den niederländischen Ueberseetrust im Laufe zurzeit gefälliger Unterhandlungen aufgefordert, die Ausfuhr von Baumwollwaren nach neutralen Ländern zu verhindern, die aus solcher Baumwollware gefertigt seien, welche der Trust eingeführt habe. Die Baumwollausfuhr aus den Niederlanden war bereits seit einiger Zeit verboten, doch war der Trust in der Lage, unter Lizenz Baumwollwaren an bestimmte neutrale Länder zu versenden. Der Wunsch der britischen Regierung ist, daß diese Ausfuhr in Zukunft ebenfalls aufhören sollen. Entgegen den Behauptungen einer holländischen Zeitung ist es niemals gestattet gewesen, daß Güter des niederländischen Ueberseetrust von Holland nach Rumänien und der Schweiz auf dem Wege über kriegsführende Länder ausgeführt wurden.

Mexiko.

Genf, 14. Juli. Nach einer Washingtoner Meldung Pariser Blätter wurde Villa von seinen Unterführern zum Präsidenten ausgerufen. Er weigerte sich aber, die Würde anzunehmen, da sein einziges Ziel sei, die Amerikaner aus Mexiko zu vertreiben.

Japan und Amerika.

wb. Zürich, 15. Juli. Nach einer Meldung der Bostischen Zeitung wird der Neuen Züricher Zeitung aus dem Haag gemeldet, Wilson habe die japanische Regierung ersucht, ihm den Wortlaut des neuen russisch-japanischen Vertrages vorzulegen, da man in Amerika besürchte, daß dieser Vertrag die amerikanischen Handelsinteressen beeinträchtigen wird.

Der Papst.

tu. Zürich, 14. Juli. (Köln. Pa.) Die Presse-Assoziation hält ihre Meldung vom neuen Liebeswerk des Papstes aufrecht. Sie stamme aus unanfechtbarer Quelle. Die Neuen Züricher Nachrichten“ halten sie ebenfalls für zutreffend. Wahrscheinlich habe das Politische Departement offiziell noch keine Kenntnis davon. Die Hauptsache sei, daß die Initiative im Rollen sei und Erfolg verspreche.

Der Generalstreik in Spanien.

wb. Amsterdam, 14. Juli. Einem hiesigen Blatte zufolge meldet Times aus Barcelona, daß die Eisenbahngänge von Ingenieuren geführt und von Militär beschützt werden. Der Streik ist auf die nördlichen Linien beschränkt.

wb. Madrid, 15. Juli. Nach Meldungen der Berliner Morgenblätter aus Bilbao sind 11000 Metallarbeiter in den Ausstand getreten. Bei einem Kampfe zwischen Gendarmen und Arbeitern wurde ein Arbeiter getötet und viele verwundet. In Barcelona streiken 30000 Textilarbeiter.

Deutschlands Ernteaussichten.

wb. Berlin, 16. Juli. Wie der L. A. mitteilt, hatte der preussische Landwirtschaftsminister Freiherr von Schorlemer eine Unterredung mit dem Journalisten Karl von Wiegand über die Ernteaussichten in Deutschland. Nach einem Bericht des Herrn von Wiegand im „New York World“ und anderen amerikanischen Blättern äußerte der Landwirtschaftsminister: Unsere Ernte wird eine der zahlreichen Enttäuschungen für unsere Feinde sein. Die Berichte des statistischen Amtes über die Ernteaussichten berechtigen zu der Annahme, daß wir eine reichliche, wenn auch keine Refordernte haben werden. Unter allen Umständen wird trotz der Ungunst des Wetters die jetzige Ernte die des Vorjahres so übertreffen, daß uns das Hungergespinnst keine Sorge einzufloßen braucht. Wir werden sicher in den nächsten zwölf Monaten bezüglich der Versorgung mit Nährstoffen, Fleisch und Futtermitteln besser dastehen als in den verflossenen, so daß die Feinde enttäuscht sein werden über den Erfolg ihrer Politik, uns durch Hunger niederzwingen zu wollen.

Verschiedenes.

wb. Berlin, 13. Juli. Der Deutsche Hilfsauschuß für das Rote Kreuz in Bulgarien hat in allen Teilen Deutschlands bisher rund 2650000 Mark aufgebracht. Mit Ju-

stimmung des Zaren Ferdinand werden in Mazedonien drei Desinfektionsanstalten zur Bekämpfung des Flecktyphus errichtet. Als seine Hauptaufgabe aber hat der Hilfsausschuß sich die Fürsorge für die Kriegsverletzten gestellt und hierzu zunächst provisorisch in der Winkowschule in Sofia ein orthopädisches Institut eingerichtet. Deutsche Ärzte sind hier mit der Behandlung der Kriegsverletzten beauftragt, deutsche Mechaniker und Handwerkslehrer in den verschiedenen Werkstätten tätig, in denen unter ärztlicher Aufsicht Ersatzlieder gefertigt, die Verletzten in ihrem Gebrauch geübt und für einen Friedensberuf vorbereitet werden. Die Ausbildung von Kriegsblinden durch einen deutschen Blindenlehrer ist dem Institute angeschlossen.

wb. Brüssel, 14. Juli. Die deutsche Post- und Telegraphenverwaltung in Belgien nimmt den Postschred- und Ueberweisungsdiens für das Gebiet des Generalgouvernements vom 16. September 1916 ab wieder auf.

wb. Bern, 14. Juli. In einer Zündholzfabrik in Neapel ereignete sich eine Explosion. Ein Teil des Gebäudes wurde zerstört, daß in Zukunft alle Tabake mit Ausnahme der niederländisch-indischen an den Niederländischen Ueberseetrust konfirmiert werden müssen.

wb. Rotterdam, 14. Juli. Die hiesige Handelskammer wurde vom Niederländischen Ueberseetrust benachrichtigt, die enalische Regierung habe verfügt, daß in Zukunft alle Tabake mit Ausnahme der niederländisch-indischen an den Niederländischen Ueberseetrust konfirmiert werden müssen.

wb. Blistingen, 13. Juli. Mit dem heute angekommenen Postdampfer aus England sind der französische Gesandte im Haag, Mige und dessen Familie, nach Holland zurückgekehrt. Der Dampfer wurde bis in die niederländischen Territorialgewässer von zwei britischen Kreuzern und fünf Torpedobooten eskortiert.

Deutsches Reich.

— Admiral Scheer wurde zum Ehrenbürger der Stadt Hanau, wo er seine Schulzeit verlebte, ernannt.

— Zur Krisis im Zeitungsgewerbe wurden in der bayerischen Reichsratskammer, dem Oberhause des bayerischen Parlaments, wichtige Mitteilungen gemacht. Dort gab der bayerische Verkehrsminister v. Seidlein bemerkenswerte Aufschlüsse über die Ursache der Rückgänge der Zeitungsverkäufe in Bayern, die um 80 000 Mark hinter dem Voranschlag zurückgeblieben sind. Der Minister erklärte, daß bis Ende 1915 etwa 50 Zeitungen in Bayern ihr Erscheinen eingestellt haben. In den Jahren 1916 und 1917 wird die Wirkung der Minderung des Gewichtes aller Zeitungen in erhöhtem Maße bemerkbar werden. Gerade aus dem Zeitungsgewerbe kann man den Rückgang der wirtschaftlichen Verhältnisse deutlicher denn anderswo ablesen. 50 Zeitungen machen in Bayern bei 400 Blättern einen sehr hohen Prozentsatz aus. Ganz so schlimm ist es in den anderen Teilen des Reiches wohl noch nicht, aber die Krise ist überall ernst, sehr ernst!

— Die handelspolitischen Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn werden, wie die Wirtschaftszeitung der Zentralmächte mitteilt, wieder aufgenommen. Die österreichisch-ungarischen Bevollmächtigten sind wieder in Berlin eingetroffen, um die wirtschaftspolitischen Verhandlungen mit der deutschen Regierung fortzusetzen. Die Unterhändler haben die erfreuliche Nachricht mitgebracht, daß der neue Ausgleich zwischen Oesterreich und Ungarn, der eine der Voraussetzungen für ein wirtschaftliches Uebereinkommen mit dem Deutschen Reich bildet, nahezu fertig ist. Der Ausgleich soll diesmal statt auf fünf oder zehn Jahre (wie zuletzt) auf mindestens zwanzig Jahre abgeschlossen werden.

— Eine Bauernpredigt. Der bekannte Bauern doktor Abgeordneter Seim hielt in einer Versammlung des Bayerischen Christlichen Bauernvereins zu München eine seiner temperamentvollsten Reden gegen die Bureaufkratte und die bösen Norddeutschen. Er sagte unter anderem: „Die schwerste Todsünde unsres deutschen Lebens ist der Bureaufkratismus, der keinen Gott neben sich duldet, der beim Reichskanzler anfängt und beim letzten Amtschimmel aufhört. Ungerecht ist es, wenn jetzt gegen die „R.-E.-G.“ ein Kesseltreiben veranstaltet wird. Die ganze Anti-„R.-E.-G.“-Literatur stammt ersens von naiven Leuten, zweitens von Schiebern, denen ein Gewinn entgangen ist, und drittens von unehrlichen Elementen, die wissen, daß sich die „R.-E.-G.“ nicht verteidigen kann. Die Zentral-Einkaufsgesellschaft ist notwendig, aber nicht fehlerlos. Weitere Todsünden, die in der Lebensmittelversorgung vorliegen sind, heißen Paragrafen- und Verordnungschausserie, zweitens Dilettantismus und drittens mangelhafte Organisation. Unsere Parlamentarier reisen im Auslande herum, vergessen aber, sich gründlich in der Heimat umzusehen, und lassen sich wieviel zu politischen Vorwand- und Spitzeldiensten verwenden. Man hat in letzter Zeit besonders in der norddeutschen Presse Bayern angegriffen, daß es nichts herausgibt und selbst in Gaus und Brauns leben. Bayern ermöglicht heute das Dasein der norddeutschen

Braindustrie durch Abgabe von Mais, Bayern hat den größten Teil der Heeresverpflegung geleistet, die bayerische Landwirtschaft hat ihre Verpflichtungen erfüllt, während mancher norddeutsche Agrarier noch kein Pfund abgeliefert hat. Bayern hat erst noch in den letzten Tagen 600 Eisenbahnwagen Kartoffeln nach Norddeutschland abgegeben, obwohl es diese Ware selbst notwendig gebraucht hätte. In Norddeutschland aber, nicht in Bayern, sind die Kriegsmillionäre wie die Spargel nach einem Mairegen geradezu emporgeschossen. Wo ist die gleiche Verteilung? Nord und Süd mühten gemeinsam nicht nur das Gute, sondern auch das Schlechte tragen, das wäre die wirksamste und beste Befestigung der Mainlinie“. Im weiteren Verlaufe der Rede kam Dr. Seim auf die Reise Batodis nach München zu sprechen und protokollierte: „Er kam, sah, aber siegte nicht. Wir haben mit ihm deutsch und deutsch geredet, haben ihm so manches vor Augen gehalten, vor allem auch die Erzeugung ungeseligen Mehles in Norddeutschland, und der Präsident hat da zugegesehen und ist nicht mit den erwarteten Köffern voll Schmalz, Butter und Eiern nach Berlin zurückgekehrt.“

— Der „L.-A.“ schreibt: Die Konferenz des Reichskanzlers mit den Parteiführern ist auf Montag verschoben worden. Soweit wir unterrichtet sind, handelt es sich dabei nur um eine allgemeine Aussprache. Ueber irgendwelche neue programmatische Richtlinien wird nicht verhandelt werden.

Tagesneuigkeiten.

London im Kampf gegen gestärkte Wäsche. Die Londoner Zeitungen haben einen Feldzug gegen die Glanzwäsche begonnen. Man erklärt, daß ungeheure Mengen von Brennmaterialien für das Blätten der Oberhänden und Kragen notwendig sind und daß dies zu einer Zeit, wo man auf allen Gebieten mit nationaler Arbeitskraft sparen müsse, unbedingt vermieden werden müsse. Die Londoner werden also die Folgen des Krieges in Gestalt weicher Wäsche „am eigenen Leibe“ zu spüren bekommen.

Die Beute des Berliner Bankdiebes. Die B. Z. a. M. meldet: Die Ermittlungen in dem Wertpapierdiebstahl bei der Diskonto-Gesellschaft haben ergeben, daß die veruntreute Summe weit höher ist, als anfangs angenommen wurde. Es kommen noch 32 500 Pfund 2 1/2prozentige englische Konsols hinzu, so daß die unterschlagene Summe fast eine Million Mark erreicht. Zum Teil sind die gestohlenen Wertpapiere bereits wieder von der Diskonto-Gesellschaft ausgelöst.

Bootsunglück auf dem Main. Gestern früh ereignete sich auf dem Main in der Nähe von Hanau ein schweres Bootsunglück. Etwa 20 an den Wehrbauarbeiten bei Dieteshain beschäftigte Arbeiter wollten gegen 2 Uhr morgens von der Kesselstatterseite aus über den Main übersehen. Als das Boot eine Strecke zurückgelegt hatte, blieb anscheinend der zum Steuern benutzte Schlagbaum an der Mainkette hängen und, um nicht mit dem Boot abgetrieben zu werden, sprangen die Insassen ins Wasser, wobei ein Teil ertrank. Zwei zu Hilfe herbeigeeilten Fischern gelang es zwar, eine Anzahl zu retten, sechs Arbeiter fanden aber den Tod in den Fluten.

Waldbrand auf Sardinien. Laut Corriere della Sera dehnen sich die Waldbrände in der Umgegend von Cagliari immer mehr aus. Auch aus andern Teilen der Provinz treffen Nachrichten von Waldbränden ein.

Der Brand auf dem Lido. Der durch den Brand des Hotels des Bains am Lido bei Venedig entstandene Schaden beträgt anderthalb Millionen Lire.

Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 16. Juli 1916.

Wettervorhersage
der Wetterdienstliche Breslau für Sonntag,
den 16. Juli 1916:
Noch unsicher, zuweilen Regen.

Fleischverkauf.

Da das Ministerium das Verbot, am Dienstag und Freitag Fleisch zu verkaufen, aufgehoben hat, hat der Magistrat seine Anordnung über den Verkauf von Fleisch und Fleischwaren entsprechend geändert. Die drei Vortage für die drei Gruppen sind jetzt der Donnerstag, Freitag und Sonnabend. In der nächsten Woche ist daher am Donnerstag von 7-9 Uhr vormittags allein die Gruppe A (Anfangsbuchstaben A-H) zum Kaufe berechtigt, am Freitag von 7-9 Uhr die Gruppe B (Anfangsbuchstaben J-Q) und am Sonnabend von 7-9 Uhr die Gruppe C (Anfangsbuchstaben R-Z). An diesen Tagen müssen die Fleischer, wenn sie im Besitz von Vorräten sind, die Läden auch von 9-10 Uhr vormittags und 5-7

Uhr nachmittags offenhalten. Zum Einkauf ist dann jeder Kreisangehörige berechtigt. An den übrigen Wochentagen Montag, Dienstag und Mittwoch brauchen die Fleischerläden beim Vorhandensein von Vorräten nur nachmittags von 5—7 Uhr geöffnet sein. Auch an ihnen ist jeder Kreisangehörige zum Einkauf berechtigt. Die an diesen Tagen zum Verkaufe stehenden Vorräte werden aber regelmäßig recht gering sein, da natürlich in erster Linie das in einer Woche geschlachtete Fleisch für die drei Vorzugstage Donnerstag, Freitag und Sonnabend aufbewahrt werden muß.

Wie dem Magistrate mitgeteilt worden ist, sollen einzelne Fleischer wieder wie früher Vorbestellungen guter Kunden besonders auf telephonischem Wege entgegennehmen und diese Kunden vor den anderen mit Fleisch versehen. Der Magistrat warnt ernstlich vor der Ueberschreitung der von ihm erlassenen Anordnung. Er wird andernfalls nicht nur das Geschäft des betreffenden Fleischers schließen, sondern auch den im voraus bedachten Kunden die Fleischkarten auf längere Zeit entziehen. Eine Ueberschreitung der vom Magistrate erlassenen Anordnung besteht weiter auch darin, daß die Bezugskarten gegenseitig ausgetauscht werden, um an Tagen, an denen eine Bezugsberechtigung nicht besteht, Fleisch holen zu können. Der Magistrat warnt dringend vor diesem Verfahren, da hierauf ebenso wie auf die Vorausbestellungen Gefängnisstrafe bis zu 6 Monaten oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark steht.

Es ist sehr bedauerlich, daß an das Publikum solche Warnungen überhaupt gerichtet werden müssen. Das eigene Interesse müßte jedem Käufer schon die strenge Beobachtung der erlassenen Anordnungen zur Pflicht machen, da andernfalls die früheren Mißstände mit Notwendigkeit wieder eintreten müssen.

Die dem einzelnen Käufer zustehende Fleischmenge ist in der kommenden Woche die gleiche wie in den beiden vergangenen Wochen.

Kartoffelversorgung.

Erfreulicherweise hat die Zufuhr an Frühkartoffeln so zugenommen, daß der Magistrat die auf den Kopf entfallende Menge wieder auf 7 Pfund für Personen über 6 Jahre und 3 1/2 Pfund für Personen unter 6 Jahren und Zusatzkarteninhaber hat heraussetzen können. Ersatzmarken und Hülsenfrüchtemarken werden insobedessen nicht mehr ausgegeben. Der Höchstpreis für 7 Pfund Frühkartoffeln ist vorläufig auf 90 Pfg. festgesetzt worden.

Zur Aufzucht der Schweine.

Die preussischen Minister des Inneren, für Handel und Gewerbe, sowie für Landwirtschaft geben am 28. Juni bezüglich des Freibleibens der Schweine in kleinen Betrieben folgendes bekannt:

„Die Förderung der Aufzucht von Ferkeln, besonders bei den kleinen Leuten auf dem Lande, die in erster Linie die Schweine zur Deckung ihres eigenen Bedarfs heranmästen, macht es erforderlich, bei der Aufbringung der Schweine für den Bedarf des Heeres, der Marine und der Zivilbevölkerung im Wege der Um- lage auf solche Schweine, die sich die Viehhalter für ihren eignen Bedarf mästen, nicht zurückzugreifen. Zur Behebung von Zweifeln bestimmen wir, daß im Falle der Enteignung der unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Verhältnisse zur Erhaltung der Haushaltsangehörigen notwendige Bestand an Schweinen jedem Viehhalter zu belassen ist. Bei Bemessung der hiernach dem einzelnen Viehhalter zu belassenden Schweine wird davon auszugehen sein, daß dem Selbstversorger für jeden Wirtschaftsangehörigen eine Fleischmenge bis zu 500 Gramm die Woche wird zugestanden werden müssen.“

m. (Liegnitzer Frühkartoffeln.) Die Liegnitzer Gegend liefert neben Gemüse aller Art alljährlich auch erhebliche Mengen von Frühkartoffeln. Bei der auch für diese bestehenden gebliebenen Rationierung ist nun dem Landkreis Liegnitz die Mitversorgung von Breslau-Stadt, des Waldenburger Industriebezirks und Stadt- und Landkreis Hirschberg aufgegeben, und zwar ist der zur Ausfuhr gelangende Ueberschuß mit 55 700 Zentnern angenommen worden. Die Versorgung der genannten Bezirke hat am 3. Juli mit kleineren Mengen von 60 bis 100 Zentnern täglich eingesetzt und in diesen Tagen ihren Höhepunkt mit über

3000 Zentnern täglich erreicht. Diese Lieferungen dürften in erheblichem Maße mit bewirkt haben, daß die Kartoffelnot und auch die Kartoffelknappheit in den zu versorgenden Bezirken beseitigt ist. Erreicht konnte das nur dadurch werden, daß einmal in der Liegnitzer Gegend der Frühkartoffelanbau in hervorragender Weise gepflegt wird, und zum andern, daß der leistungsfähige Liegnitzer Gemüsearabhandel sich unter Leitung eines Obmannes zusammengeschlossen und, wie die Erfolge lehren, eine aufs Beste arbeitende Organisation geschaffen hat, um das größtmögliche Quantum an Frühkartoffeln zu beschaffen und auf dem schnellsten Wege nach den nothleidenden Gebieten abzutransportieren. Diese Organisation hat sich selbstlos in den Dienst der Allgemeinheit gestellt, da sie beinahe vollständig ohne eigenen Nutzen die Arbeit leistet.

wb. (Web-, Wirt- und Stridwaren.) Neben der den Landeszentralbehörden bzw. Kommunalverbänden übertragenen Ueberwachung der Vorschriften der Bundesratsverordnung vom 10. Juni 1916 über die Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirt- und Stridwaren für die bürgerliche Bevölkerung wird die Reichsbeleidigungsstelle demnächst an mehreren Orten des Reichs besondere Revisionen der nach § 8 der Verordnung vorgeschriebenen Inventurerrichtung und des bis 1. August 1916 auf 20 Prozent des Inventurwertes beschränkten Kleinverkaufs durch von ihr angestellte Revisoren vornehmen lassen.

* (Ernährung der Kriegsgefangenen.) Nach einer Verfügung des Kriegsministeriums wird in Rücksicht auf die Fleischversorgung der deutschen Bevölkerung die wöchentliche Fleischmenge für die Kriegs- und Zivilgefangenen festgesetzt: für arbeitende Kriegsgefangene 250 Gramm Fleisch und 200 Gramm Wurst, die nicht mehr als 1/4 Fleisch und Fett enthalten soll, für nichtarbeitende Kriegsgefangene 150 Gramm Fleisch und 100 Gramm Wurst von gleicher Beschaffenheit wie bei arbeitenden. Da, wo Wurst nicht hergestelt wird, kann solche für Gefangenen- ernährung bei dem Kriegsministerium, Gefangenenernährung, eingefordert werden. Es ist auch den Arbeitgebern der Bezug durch die Stammlager zu ermöglichen. Als Ersatz für das ausgefallene Fleisch kommen in Betracht Maizsuppenmehl, welches in der Zusammensetzung dem Bohnenmehl ähnlich ist, Käse und Fische. Bei der Beschaffung der letzteren ist jedoch darauf Rücksicht zu nehmen, daß nicht der Zivilbevölkerung dringend benötigte Bezüge weggenommen werden. Die Bestände an alten Kartoffeln sind so gering, daß nur noch wenig geliefert werden können. Die Gefangenenlager und Arbeitgeber von Kriegsgefangenen müssen die vorhandenen Vorräte so einteilen, daß sie bis zur neuen Ernte ausreichen. Sollten die festgesetzten Mengen von 1 Pfund für nichtarbeitende und 1 1/2 Pfund für arbeitende Kriegsgefangene nicht gegeben werden können, so kann die Brotportion von 300 Gramm auf 400 Gramm täglich durch Streckung des bestimmungsgemäßen Getreidemehls mit 70 Gramm Maizmehl erhöht werden.

wb. (Zur schnellen Erledigung von Gesuchen und Anfragen.) die persönliche Angelegenheiten von Marineangehörigen betreffen, wie Gesuche um Einstellung, Versetzung, Beurteilung, Ausstillung von Familienunterstützungsausweisen usw. ist es erforderlich, derartige Gesuche an die Kommandos der Marineteile, z. B. Matrosenbivision, Wachbivision, Torpedobivision, Matrosen-Artillerieabteilung, Seebataillon, Minek-, Unterseeboots-, Flieger-, Luftschiffabteilung, Schiffsjungendivision usw. oder Schiffe zu richten, denen der Betreffende angehört. Ist dem Gesuchsteller nicht bekannt, welches der genannten Kommandos in Frage kommt, so empfiehlt es sich, das Gesuch an das Marine- Stationskommando in Kiel oder Wilhelmshaven zu richten. Von hier aus werden die Gesuche an die zuständige Stelle weitergeleitet. Es liegt im eigenen Interesse der Gesuchsteller selbst, nach den vorstehenden Ausführungen zu verfahren, da sonst erhebliche Verzögerungen unvermeidlich sind.

* (Eineseltene Münze) ist in dem Schaufenster unserer Geschäftsstelle ausgestellt. Es ist dies ein russisches Zwölf-Rubelstück aus Wladiwostok, das jetzt einen Wert von etwa 500 Mark hat.

* (Militärische Personalnachrichten.) Befördert: Bizfeldwebel Köhler (Hirschberg) im Reserve-Inf.-Regt. Nr. 23, Bizwachmeister Methner (Landeshut) im Regt. Königs- Jäger zu Pferde Nr. 1, Bizfeldwebel Werner Haroske (Hirschberg) im Inf.-Regt. Nr. 351 zu Leutnants der Reserve.

* (Eine neue Verordnung für Fleischer- geschäfte) über den Verkauf von Fleisch und Fleischwaren veröffentlicht der Magistrat im heutigen Anzeigenteil.

* (Ueber den Verkauf von Kartoffeln) ist eine Bekanntmachung des Magistrates im heutigen Anzeigenteil.

* (Die Auszahlung der Kriegsfamilien- Unterstützung) für Hirschberg erfolgt am 17. Juli vor- nachmittags von 8—12 1/2 und 3—6 Uhr durch die Stadthauptkasse. J. Maimalbau, 15. Juli. (Das Eisene Kreuz) ist dem Sergeanten Hermann Görlitz von hier verliehen worden.

o. Hermsdorf (Rudast), 14. Juli. (Günstiges Ergebnis eines Konkursverfahrens.) Wie aus der Bekanntmachung des Konkursverwalters Schönbrunn zu Hermsdorf (Rudast) hervorgeht, werden in der Zimmermeister Ernst Liebigischen Nachlass- sache, die in Schreiberbau zur Erledigung kam, nicht nur sämtliche Gläubiger mit ihren gegen 100 000 Mark betragenden Forderungen voll befriedigt, sondern es können

auch die nicht unerheblichen Kosten des Verfahrens aus der Masse gedeckt werden. Auch verbleibt noch ein nennenswertes Stückchen für den Schuldner oder dessen Erben übrig.

k. Betersdorf, 14. Juli. (Verschiedenes.) Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist der Infanterist Glaschleifer Schneider von hier gefallen. — Bei der Versorgung der hiesigen Einwohnerschaft mit den nötigen Lebensmitteln gehen die hiesige Spar- und Darlehnskasse und die Gemeindeverwaltung Hand in Hand. Seit heute früh werden von auswärts herangeholte neue Kartoffeln, das Pfund zu 14 Pfa. und an die Minderbemittelten unter einem Einkommen von 2400 Mark das Pfund zu 8 Pfa. abgegeben. Auch Erbsen, Bohnen, Maisgries und Maismehl sind zu haben — natürlich alles gegen vom Gemeindeamt ausgestellte Bezugsscheine. Vor Eintreffen der neuen Kartoffeln wurden Mehlbrotarten ausgegeben. Das Gemeindeamt warnt die Einwohner vor dem vorzeitigen Herausreißen der Kartoffeln, da eine etwa 14tägige längere Erddreihung ein doppeltes Gewicht ergibt.

k. Friedeberg a. O., 14. Juli. (Bestnahme von Ausreisern.) Beim Grenzrollhauie in Schwerta wurden durch Wachtposten zwei russische Kriegsgefangene festgenommen, die nach Böhmen entweichen wollten. Ein dritter ist entkommen.

xl. Landeshut, 14. Juli. (Verschiedenes.) Als vermisst sind der Leutnant d. R. Willi Postler und Herbert Rother, Sohn des Sanitätsrat Rother hier von ihrem Truppenteil gemeldet. — Gefallen ist der Musketier Gustav Ulrich von hier. — Zum Leutnant d. R. befördert wurde der Unteroffizier Fritz Mehnert von hier. — Das Eisene Kreuz hat der Gefreite Wilhelm Kammler aus Hartmannsdorf erhalten. — Für die hier in Aussicht genommene Waffenspeisung ist der Preis der Portion vorläufig auf 30 Pfa. festgesetzt worden.

xl. Landeshut, 14. Juli. (Verschiedenes.) Die Sammlung für die Gefangenen hat hier 2141 Mk. ergeben. — Das Eisene Kreuz ist dem Bootmannsmaat Emil Scholz von hier verliehen worden. — Von nächster Woche an werden von der Stadt neue Kartoffeln auf Karten ausgegeben. Der Preis dürfte 14 Pfa. für das Pfund betragen. Auch werden noch einmal auf fünf Wochen Brotsatzarten ausgegeben. — Das ehemalige Fischerische Hausgrundstück in der Wallstraße ist von dem Handelsmann Keil hier käuflich erworben worden.

!! Liebenhal, 14. Juli. (Das Eisene Kreuz) erhielten der Landwehrmann Gefreiter Max Seidrich, sowie der frühere Musketier, jetzige Kriegsinvalide Joseph Hilbig von hier.

wp. Löwenberg, 14. Juli. (Verschiedenes.) Ein Trupp Feldgrauer rückte am Donnerstag vom hiesigen Erfabataillon ins Feld ab. — Die Sammlung für die Gefangenen beträgt hier 1484 Mark, in Betersdorf 256 Mark. — Für das rote Kreuz wurden bisher gesammelt 11 527 Mark, für die Ostkreuzen 2751 Mark, für die Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen 709 Mark.

op. Reichenbach, 14. Juli. (Verhaftung eines Geflügeldiebes.) Der Urheber der in letzter Zeit in hiesiger Gegend verübten zahlreichen Geflügeldiebstähle ist in der Person eines 17jährigen Kutschers ermittelt worden. Er gab zu, mehrfach nächtliche Einbrüche in Gutsdörfer verübt und das geraubte Geflügel verkauft zu haben.

3 Sagan, 14. Juli. (Feuerungszulagen. — Ehrenfriedhof.) Magistrat und Stadtverordnete beschlossen, allen Arbeitern, Lehrern und Beamten, die unter 4000 Mark Einkommen haben, Feuerungszulagen von 100 Mark für Verheiratete, 50 Mark für Nichtverheiratete zu gewähren. An Kindersulagen werden gezahlt bei einem Kind 6 Mark, bei mehreren pro Kind und Monat 4 Mk. In Betracht kommen Kinder bis zu 18 Jahren, wenn sie nicht eigenes Einkommen haben. Die vom Staat gezahlten Feuerungszulagen werden den Lehrern in Anrechnung gebracht. — Der Entwurf zu einem Ehrenfriedhof hat Stadtbaumeister Wolf hergestellt. Er ist vom Magistrat genehmigt worden.

Unsere Fleischversorgung nach dem Kriege.

Man schreibt uns: Professor Dr. Manes hat soeben über die Fleischversorgung nach dem Kriege Ausführungen veröffentlicht, die davon ausgehen, daß der amerikanische Fleischruft mit seinen auf der Produktion der Weltproduktion an Rindfleisch gerichteten Bestrebungen eine Gefahr für die Fleischversorgung Europas bilden. Er kommt deshalb zu der Forderung, daß auch wir in Deutschland nicht früh und nicht umfassend genug uns mit der Frage der Fleischzufuhr nach dem Kriege beschäftigen müßten. Professor Manes hält es also für möglich und erforderlich, die Fleischknappheit, die in Deutschland zweifellos auch nach dem Kriege noch herrschen wird, durch Einfuhr überseeischer Geflügelfleisches zu beseitigen.

In amtlichen Verlautbarungen ist wiederholt darauf hingewiesen, daß die gegenwärtige Regelung des Fleischverbrauchs nicht nur eine möglichst gleichmäßige Verteilung der vorhandenen Vorräte während des Krieges, sondern vor allem auch eine Ergänzung der durch den Krieg in unseren Viehbeständen eingetretenen Lücken bezweckt. Wenn wir auf dem bisherigen Wege fortfahren und durch möglichste Einschränkung der Schlachtungen sowie durch Beschaffung von Futtermitteln auf jede nur mögliche Weise unseren Viehstapel ergänzen, dann werden wir unzweifelhaft nach dem Kriege in bezug auf die Fleischversorgung weit besser gestellt sein als gegenwärtig. Es kommt ferner hinzu, daß nach eingetretener Demobilisierung der außerordentlich starke Fleischbedarf der Armee sein Ende erreicht, der bekanntlich eine der Hauptursachen des Rückganges unserer Viehbestände ist. Außerdem wird es sehr wohl möglich sein, daß die Bevölkerung, nachdem sie während der langen Kriegszeit gelernt hat, auch mit einer geringen Fleischzufuhr auszukommen, in den ersten Jahren nach dem Kriege nicht wieder zu dem ungewöhnlich hohen Fleischverbrauch zurückkehrt, der im letzten Jahr-

FABRIK* ANSICHT



Galem Aleikum

(Hohlmundstück)

Galem Gold

(Goldmundstück)

Zigaretten.

Etwas für Sie!

Preis: NI 3 4 5 6 8 10
4 5 6 8 10 12 Pf.d.Stück
einschließlich Kriegsaufschlag.

Oriental Tabak u Cigaretten-Fabrik
Yenidze' Dresden

Jnh. Hugo Zietz
Hoflieferant S.M
d.Königs v.Sachsen

Trustfrei!



Wäsche-Stickereien

Neue Weißwaren

Kragen, Westen,
Lätze, Rüschen,
Schleifen, Ecken,
Kinder-Garnituren.

Neue Handarbeiten

bestickt und
vorgezeichnet.
Spitzendecken.
Tapiserie-Stoffe.

Preiswert u. in
großer
Auswahl.

J. Königsberger.

zehnt vor dem Kriege in Deutschland zur Gewohnheit geworden war. Wird diese Einschränkung im Fleischverbrauch neben einer gesteigerten Aufzucht von Vieh nach dem Kriege durchgeführt, dann werden wir in absehbarer Zeit wieder dahin gelangen, daß Deutschland in seiner Fleischversorgung nahezu völlig unabhängig vom Ausland ist.

Die Rücksichten auf die Valuta machen es ferner notwendig, nach dem Kriege nur solche Waren aus dem Ausland zu beziehen, die bei uns nicht oder nur unzureichend erzeugt werden können, wozu das Fleisch nicht zu rechnen ist. Die Kohstoffbezüge für unsere Industrie werden uns dazu zwingen, außerordentlich hohe Summen an das Ausland zu zahlen; und gerade dieser Umstand zwingt uns, unseren ausländischen Bedarf auf das notwendigste Maß einzuschränken. Also auch aus diesem Grunde muß eine stärkere Fleischeinfuhr nach dem Kriege unbedingt vermieden werden durch Hebung der eigenen Viehzucht und Beschränkung des Fleischverbrauchs.

Es muß aber außerdem sehr stark bezweifelt werden, daß wir überhaupt in der Lage wären, ausländisches Fleisch zu erträglichen Preisen zu beziehen. Die Erfahrungen der großen Fleischknappheit im Jahre 1912 lassen es im höchsten Grade als unwahrscheinlich erscheinen. Der Krieg hat in allen beteiligten Ländern und in den meisten neutralen Ländern Europa das zu einem ungewöhnlich starken Viehverbrauch geführt. Es werden also zweifellos nach dem Kriege genau dieselben Verhältnisse eintreten, wie sie das Jahr der großen Trockenheit 1911 erzeugt hatte. Auch damals schien die Einfuhr von ausländischen Gefrierfleisch ein Alibi für die Fleischnot zu sein und so beantragte unter anderen die Stadt Berlin, die Einfuhr argentinischen Gefrierfleisches durch Abänderung der gesetzlichen Bestimmungen zu ermöglichen. Theoretisch betrachtet würde auch nach dem Kriege wohl das neutrale Argentinien in erster Linie berufen sein, uns mit Gefrierfleisch zu versorgen. In dieser Beziehung lohnt es nun aber, auf einen Bericht des Kaiserlichen Generalkonsulats in Buenos Aires vom Jahre 1913 über die Verhältnisse auf dem dortigen Vieh- und Fleischmarkt hinzuweisen. Danach herrschte früher in Argentinien ein derartiger Ueberfluß an Vieh, daß von der Kuh grundsätzlich nur die Lunge verwertet und alles übrige weggeworfen wurde. Drei aufeinanderfolgende Jahre der Trockenheit verursachten dann durch Futtermangel ein Viehsterben in außerordentlichem Umfang, das zu einer vollkommenen Entblößung ganzer Provinzen von Rindvieh und Schafen führte. Söhre mit reichen Niederschlägen u. großem Futterreichtum folgten, aber Vieh war nicht vorhanden oder nur zu sehr hohen Preisen zu erwerben. Eine Fleischversorgung trat im ganzen Lande ein und die Gefrieranstalten für den Export stellten teilweise ihren Betrieb ein, weil Vieh nur noch zu unerschwinglichen Preisen aufzutreiben war. Der Höhepunkt der Krise wurde erst für das Jahr 1914 erwartet. So also sah es noch bei Ausbruch des Weltkrieges in dem viehreichsten Lande der Welt aus. Unter diesen Umständen wird man wohl gut tun, unseren heimischen Fleischbedarf möglichst ausschließlich auf die eigene Erzeugung einzustellen.

Büchertisch.

S. Mit meinem Korps durch Serbien. Ein Kriestage- und Skizzenbuch mit 106 Bildern von Albert Reich (Verlag Oldenbourg, München). Ein Angehöriger unserer Schmiedberger Truppen, ein Münchener Maler, schenkt uns in diesem Buche eine köstliche Schilderung der Erlebnisse seiner Truppe im serbischen Feldzuge. Vom Uebergang über die Donau bis nach Uesküb hat Reich in künstlerisch höchst wertvollen Skizzen Land und Leute, Kampfszenen, Marscherlebnisse in buntem Wechsel dargestellt, so daß jedem, der am Vormarsch in Serbien teilnahm, die Erinnerung erwacht an jenes eigenartige Land mit seinen malerischen Volkstypen, wilden Schluchten oder schlammigen Strömen. Was die Photographie nicht vermag, nämlich das Wesentliche, Kernhafte eines Bildindrucks wiederzugeben, das bieten diese Kleinfestzeichnungen, die in gelungener Reproduktionstechnik darboten werden. Wer mit in Serbien marschierte oder wer Beziehungen zu den Deutschen Gebirgstruppen hat, wird in diesem sehr preiswerten Buche ein bedeutames Kriegswerk finden.

Rheuma, Kopf- und Nervenschmerzen.

Hand nach sechsährigen Qualen endlich ein Mittel, das half.

Herr S. B. in Silbesheim schreibt: „Ich kann Total-Tabletten als erstes Mittel ansprechen, welches mir in meinem seit sechs Jahren bestehenden Rückenmarkleiden (Nervenschmerzen) Linderung von den unsagbarsten Schmerzen gebracht hat, nachdem ich zahllose andere Mittel vergeblich angewandt hatte.“ Ähnlich berichten viele andere, welche Total nicht nur bei allen Arten von Nervenschmerzen, sondern auch bei Rheumatismus, Gicht, Zschias, Hexenschuß, Schmerzen in den Gelenken und Gliedern anwandten. Herzlich alanzend beaufachtet. Alle Apotheken führen Total-Tabletten.

Letzte Telegramme.

Der deutsche Generalstabsbericht, w. Großes Hauptquartier, 15. Juli. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Die nach der ersten blutigen Abweisung fortgesetzten englischen Angriffe nördlich der Somme haben zu schweren Kämpfen geführt. Zwischen Pozieres und Longueval gelang es den Gegnern, mit hier massierten Kräften trotz stärkster Verluste in unsere Linien einzudringen und zunächst Boden zu gewinnen, sowie sich im Troneswäldchen festzusetzen. Der Stoß ist aufgefangen, der Kampf wird heute fortgesetzt. Südlich der Somme keine Infanterietätigkeit.

Von der übrigen Front sind, abgesehen von ergebnislosen Unternehmungen kleiner englischer Abteilungen südöstlich von Armentieres, in der Gegend von Angres, Nieville und nordöstlich von Arras, keine Ereignisse von Bedeutung zu berichten.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Russische Abteilungen, die bei Lennewaden (nordwestlich von Friedrichstadt) die Düna zu überschreiten versuchten, wurden abgewiesen.

Auf die mit starken Truppentransporten belegten Bahnhöfe der Strecke Smorgan-Molodetschno wurden zahlreiche Bomben abgeworfen.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

In der Gegend von Strobowa wurden Teile der vom Gegner seit dem ersten Anlauf am Morgen des 3. Juli noch gehaltenen Stellung der ersten Verteidigungslinie im Angriff zurückgewonnen und hierbei 11 Offiziere und über 1500 Mann gefangen genommen.

Seeresgruppe des Generals von Düringen. Die Lage ist unverändert.

Gegen den Truppentransportverkehr auf dem Bahnhof Keworey (nordöstlich von Lud) erzielten unsere Fliegergeschwader gute Treffergebnisse.

Armee des Generals Grafen Bothmer.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Eine feindliche Abteilung, die einen vorgeschobenen bulgarischen Posten südwestlich von Gwagheli angriff, wurde zurückgeworfen.

Durch feindliches Feuer auf Gulementi (nordöstlich des Doiransees) wurden sieben griechische Einwohner, darunter vier Kinder, getötet.

Oberste Seeresleitung.

Verhaftung des Millionendiebes.

w. Berlin, 15. Juli. Der Bankangestellte Stephan, der nach Unterschlagung von etwa einer Million M. in der Diskontogesellschaft flüchtig geworden war, ist mit seiner Begleiterin in München verhaftet worden. Die Festnahme erfolgte auf Veranlassung des Postiers gestern Abend in dem am Bahnhofspiaz gelegenen Hotel. Stephan hatte noch einen Parbetrag von etwa 100 000 Mark bei sich. Nach dem Verbleib eines Teiles der gestohlenen Effekten wird nach den Angaben des Verhafteten noch geforscht.

Erdbeben.

w. Breslau, 15. Juli. An den Apparaten der Erdbebenwarte in Krietern wurde gestern Abend ein Erdbeben in einer Entfernung von etwa 1000 Kilometern verzeichnet. Bulgarische Kunstausstellung in Breslau. w. Breslau, 15. Juli. Im Schlesiischen Museum für bildende Künste fand heute die feierliche Eröffnung der bulgarischen Kunstausstellung statt.

Das Leben im Bild

Kriegsbilder

1916

Nr. 29

Hirschberg
i. Schlefien

Draussen und Daheim
Sonntagsbeilage des Boten aus dem Riesengebirge

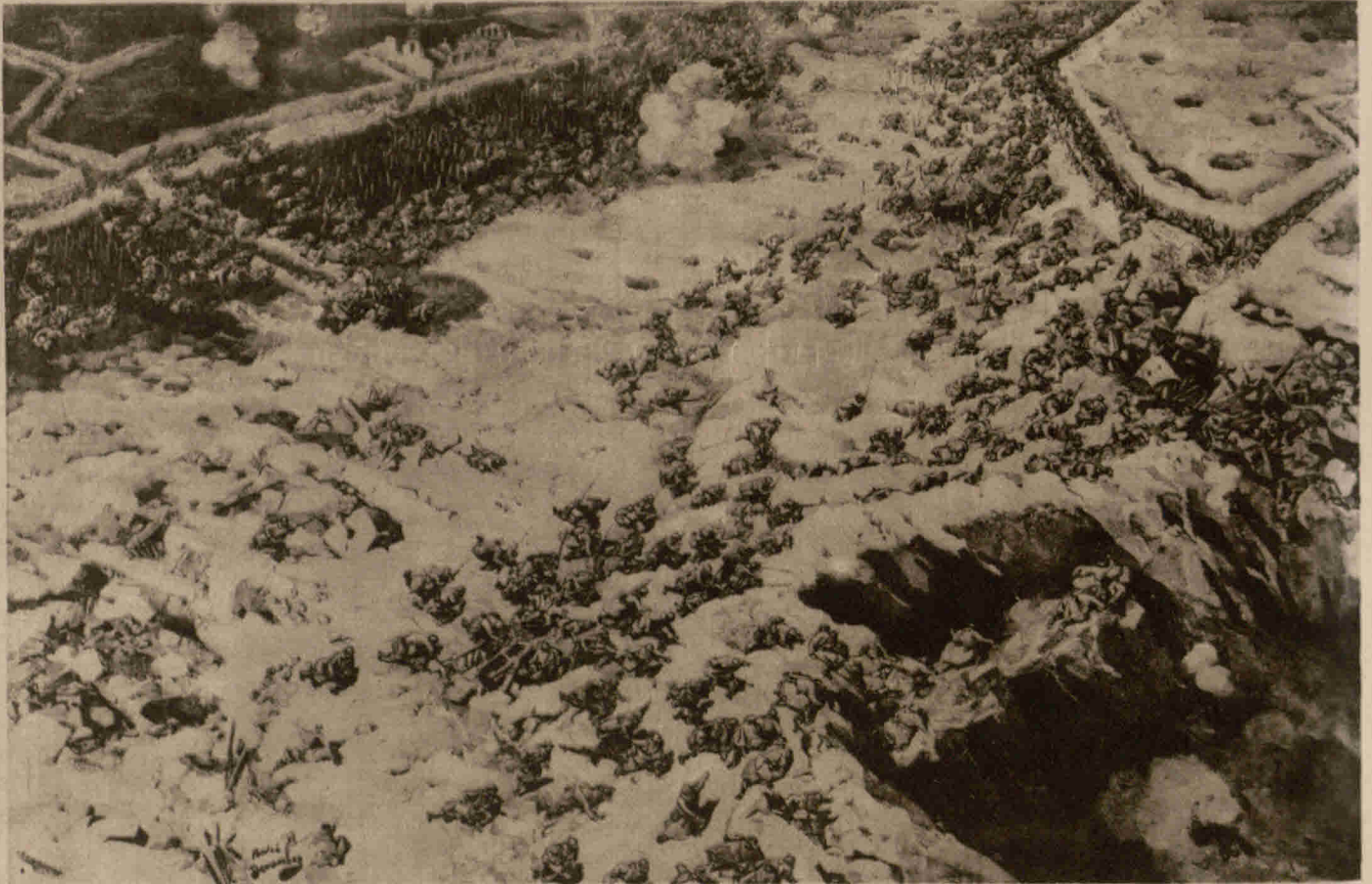
Für Nichtabonnenten
10 Pf.



Der Kaiser im Westen

Hofphot. G. Berger, Potsdam

Die Kämpfe um Fort Douaumont



Französische Infanterie beim Sturm auf Fort Douaumont, das sie vergeblich zurückzuerobern versuchte
(Nach französischer Darstellung)



Wie es auf Fort Douaumont aussieht. Aus 1200 Meter Höhe aufgenommen von einem französischen Flieger

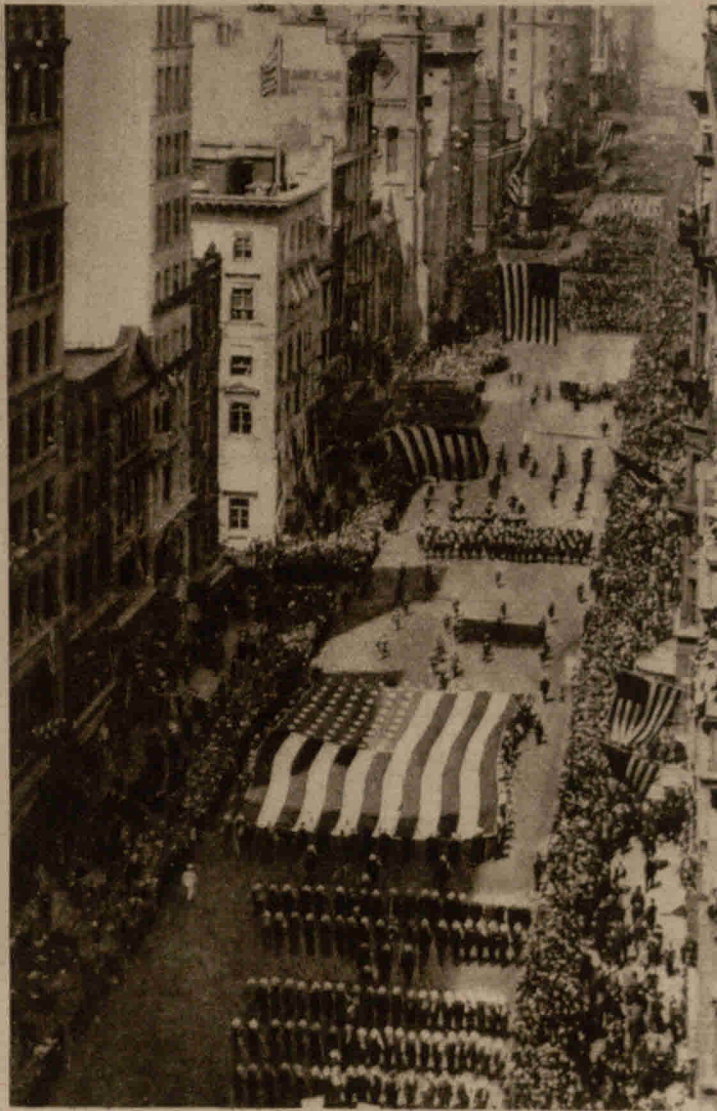
Bilder



Sir Roger Casement, der irische Patriot, der wegen seiner Beteiligung an der Erhebung Irlands von den Londoner Richtern zum Tode verurteilt wurde

Rüstungs-Propaganda in

Die Ereignisse der jüngsten Zeit haben den ohnehin in weiten Kreisen des amerikanischen Volkes verbreiteten Bestrebungen, Heer und Flotte der Vereinigten Staaten erheblich zu verstärken, einen gewaltigen Antrieb gegeben. Die Anhänger der Rüstungsbewegung veranstalten überall



Der große Umzug der Rüstungs-Propaganda in New York passiert die Fifth Avenue

vom Tage



Ausbildung von Kriegsblinde als Klavierstimmer in der Kriegsblindeanstalt i. Wien. Der Lehrer ist ebenfalls ein Blinder

den Vereinigten Staaten

Versammlungen und Rundgebungen, die starken Wiederhall finden, so besonders der große Umzug, der in New York stattfand. Zahlreiche Vereine und Körperschaften und die angesehensten Persönlichkeiten nahmen an ihm teil, n. a. auch Edison.



Deutsche Schleichpatrouille im Osten (Galizien)

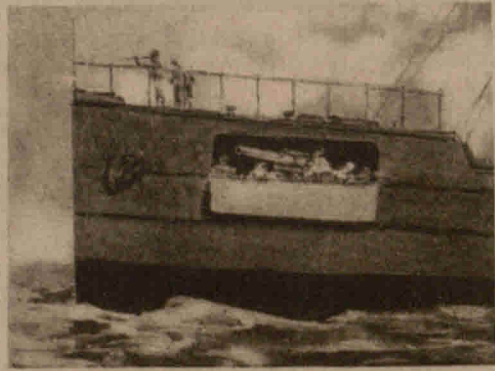
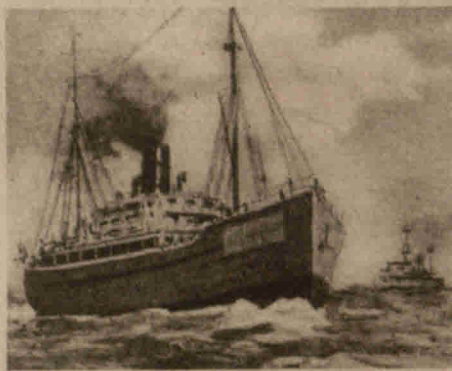
Leipziger Presse-Bureau



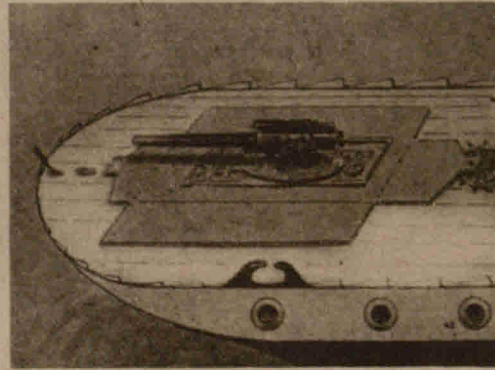
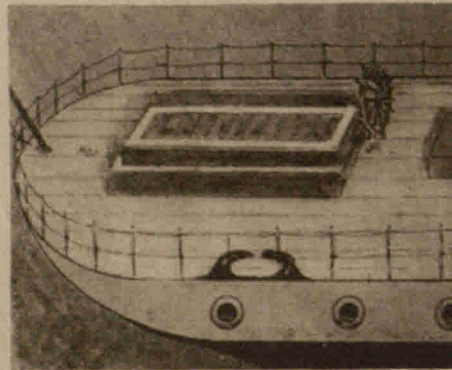
An der Ostsee

Das Geheimnis des Kielwassers. Jeder, der einmal auf dem Meere gefahren ist, weiß, daß ein in Bewegung befindliches Schiff im Wasser Strömungen hervorruft, die der Seemann in ihrer Gesamtheit als „Kielwasser“ bezeichnet. Diese Strömungen besitzen eine erstaunliche „Lebensdauer“, denn die Kielwasserlinie bleibt mitten im bewegten Meere so lange bestehen, daß man daran den Weg des Schiffes bequem bis zum Horizont verfolgen kann. Die Kielwasserlinie entsteht dadurch, daß die elliptische Form des Schiffskörpers ganz bestimmte Strömungen verursacht, die hinter dem Kiel von beiden Seiten zusammenlaufen und mit großer Festigkeit aufeinanderprallen. Dadurch werden Tausende

und aber Tausende kleiner Wirbel hervorgerufen, die sich alle, den Beharrungsgesetzen folgend, ähnlich wie Kreisel um ihre senkrechte Achse drehen und infolge ihrer großen Geschwindigkeit eine deutliche Farbenänderung erfahren. Die Bildung und volle Entwicklung dieser Wirbel erfordert ziemlich viel Zeit, und ihre Kraft erreicht erst den Höhepunkt, wenn die Antriebsursache, das Schiff, schon weit entfernt ist. Dadurch wird die Tatsache, daß man die Kielwasserlinie so lange mit den Augen verfolgen kann, ohne daß sie von den sie umgebenden Wellen zerstört und verschlungen wird, ohne weiteres erklärt. Es handelt sich also um eine Erscheinung, die sich aus den physikalischen Gesetzen einfach erklärt.



Mastierte Kampfschiffe. Die Geschütze sind am Bug des Schiffes aufgestellt und durch Wände, die schnell herabgelassen werden können, verdeckt



Die Geschütze sind am Heck des Schiffes in einer Luke verborgen, die sich im Gebrauchsfalle in eine Plattform für die Geschütze verwandelt



Ernte

Ober:

Die ersten Pilzwanderungen in den Wäldern bei Berlin. Daß dem Wachstum der Pilze sehr günstige Wetter der letzten Zeit hat schon eine ganze Anzahl essbarer Pilzsorten in Fülle hervorsprossen lassen. Die Pilzsammelwanderungen der Berliner Bevölkerung unter Führung von Sachverständigen haben

Ein Dichter des Friedens



Pfarrer Hans Jakob †, der badische volkstümliche Schriftsteller, starb i. Alter von 79 Jahren



1916

deshalb in diesem Jahre besonders früh begonnen.

○

In der Mitte:

Das Getreide steht in vielen Gegenden sehr hoch, so daß auf eine gute Ernte gerechnet werden kann. Zum Teil erreichen die Halme die Höhe von 2,25 m. Auf Bild zeigt einen 1,78 m großen Mann in einem Getreidefeld.

Die Stimmung in Frankreich



„Friedensgerüchte“
Zeichnung von E. Blanche
(in der französischen Champagne-Armee)

Bilder aus einem Totentanz. Die Schipper

Von Max Tepp-Hamburg.

Regen rinnt herab, Regen auf den brünstigen Boden, der nach der aufschthabende Feldwebel auf und ab. Um seine Schultern Samenkörnern schmachtet. Aber es ist kein Pflüger da, hat er eine braune, mit Lehm beschmutzte Zeltbahn geschlagen: ab der die Erde lockert. Es ist kein Säemann da, der goldene Körner und wann stützt er sich auf seinen Degen. Er steht in den regen-

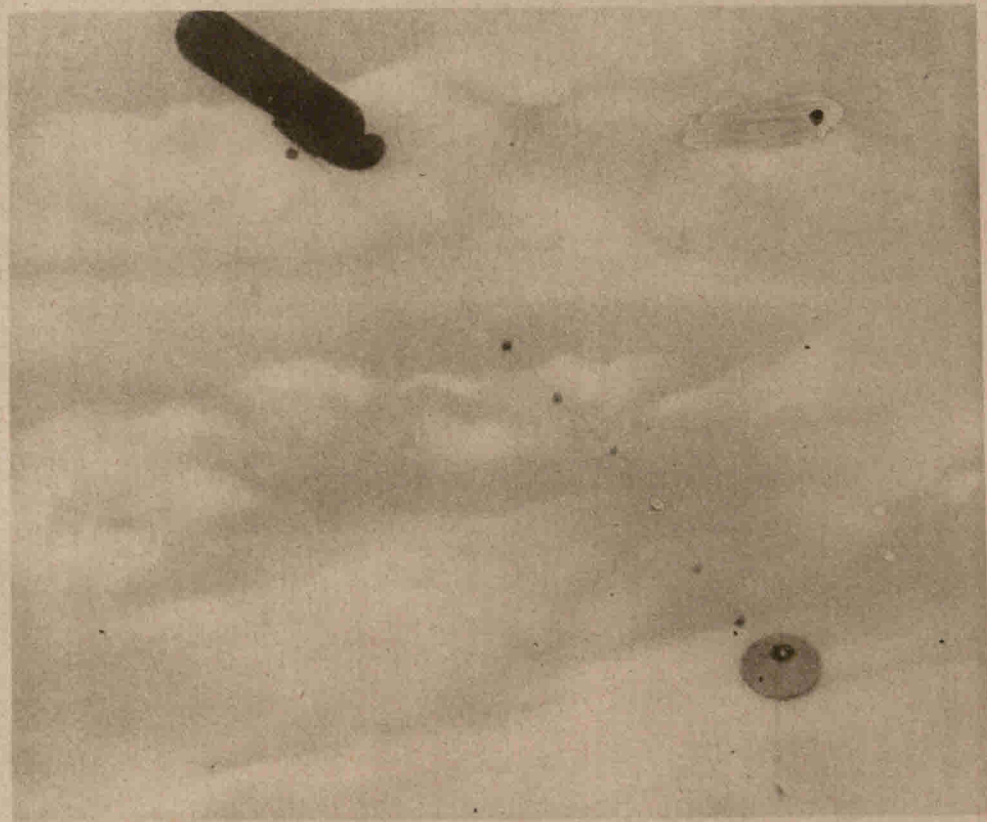
streut. Wohl klingen die Spaten an den Fingerringen, aber es sind nicht die Spaten der Landleute: hier bauen Armierungs-soldaten einen Schützengraben. Sonst klingt fröhlicher Gesang zu dem Klappern der Spaten. Sonst fliegen Kraftworte und Witze mit jedem Schaufelwurf voll Erde aus dem Graben heraus. Sonst schallt fröhliches Lachen die Reihe der grabenden Männer entlang, wenn der Professor beim Schaufeln ein neues Mineral entdeckt.

Heute ist es mit Singen, Lachen und Scherzen vorbei, denn der Regen macht die Erde schwer und verstimmt die Gemüter. Ab und zu hält einer mit Arbeiten inne und wischt sich Schweiß und Regen aus dem Gesicht. Der Professor entdeckt heute kein neues Mineral, denn seine Brille ist vom Regen beschlagen. — Am Grabenrand geht

Abprung mit dem Fallschirm aus dem Fesselballon



Anmittelbar nach dem Abprung: Der Fallschirm, halbentfaltet, dicht unter dem Ballon



Der Fallschirm schwebt vollentfaltet das Schwanzstück entlang nach unten

grauen Himmel und sagt: „Bis Mittag muß der Graben fertig sein!“

Fluchte da jemand? Einer wollte ein Lied anstimmen; als er aber dem Blick des Mannes am Grabenrand begegnete, sah er schein zur Seite und arbeitete stumm weiter.

In der Ferne klingt wie dumpfes Donnern das Feuer der Batterien; das ferne Grollen bleibt in der Luft. Der Feldwebel am Grabenrand schaut in den grauen Himmel nach der Richtung, aus der der Geschützdonner kommt. Seine Augen werden so grau, so leblos grau — so totengrau.

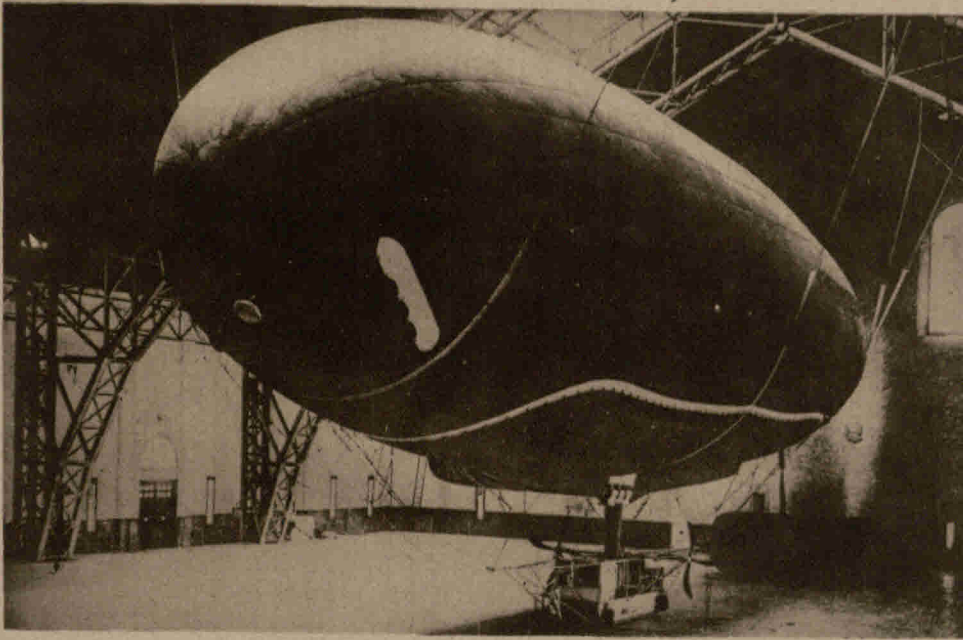
Schließlich springt der Feldwebel mit den grauen Augen in den Graben, daß alles schein zur Seite weicht. Er aber nimmt einen Spaten und schafft und schaufelt und schippt wie alle andern. Am Mittag ist der Graben

Das neue lenkbare amerikanische Militärluftschiff, das soeben fertig-

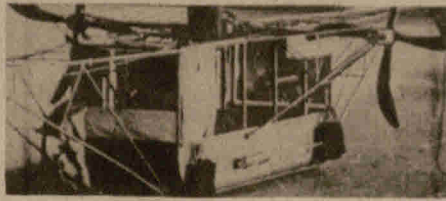
fertig! — Die Schipperkompagnie ist angetreten und setzt sich langsam in Bewegung, dem Quartier zu.

Nur der Feldwebel steht noch am Grabenrand, sieht zu den donnernden Batterien hinüber und dann in den sauber ausgehobenen Graben hinein, in dem die verschiedenen Erdschichten sich scharf von einander abheben.

Da blüht die Sonne durch den



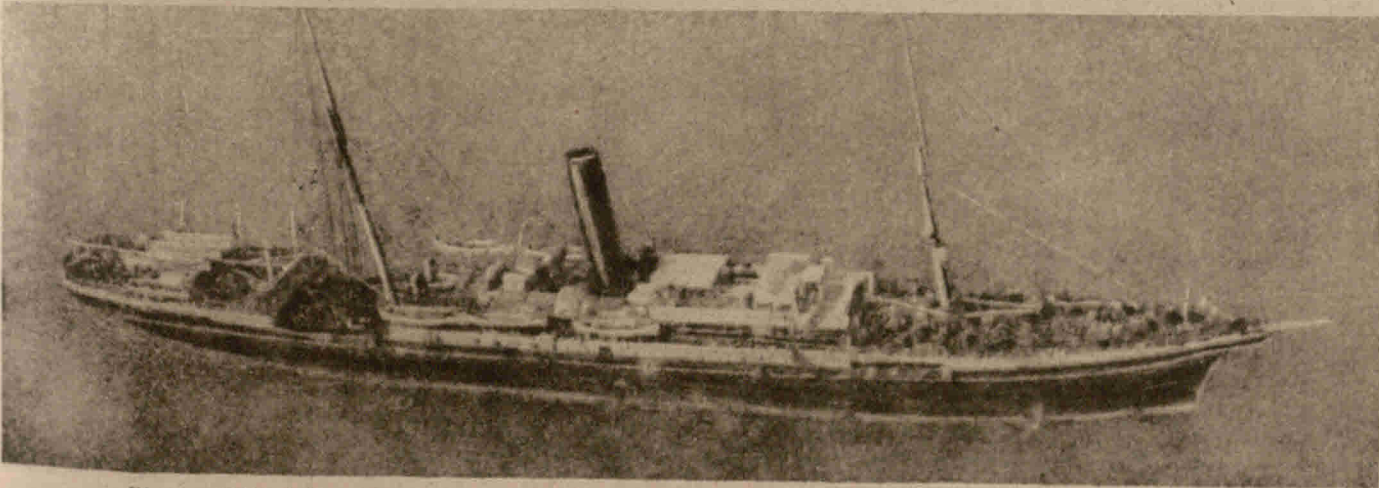
Das angehängte Bild zeigt Einzelheiten der Gondel und der Propeller-



Anlage der neuen amerikanischen Luftschiff-Konstruktion

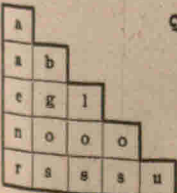
gestellt wurde. Dem neuen Luftschiff wird hohe Lenkbarkeit nachgerühmt.

Nebel, leuchtet auf dem goldenen Sand des Grabens und überzieht alles mit Licht und Lachen. Nur der Mann dort auf der Schützengrabenbedeckung steht kalt und grau aus; Der Tod sagt für sich: „Ein schönes Grab! Tief und lang.“ Er sieht noch einmal den Graben entlang, springt hinüber, daß der Degen klirrt, und geht der Kompagnie nach.



Ein englisches Truppentransportschiff, von einem Flieger aufgenommen aus 300 Meter Höhe

R ä t s e l



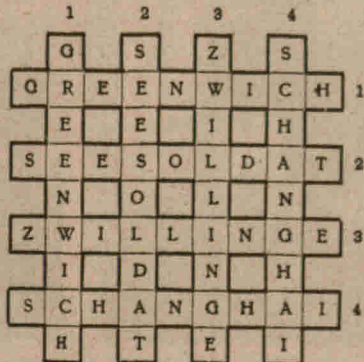
Magisches Dreieck.

Die Buchstaben in nebenstehendem Dreieck sind so umzustellen, daß die drei äußeren Seitenreihen des Dreiecks Worte mit folgender Bedeutung ergeben: 1. Stadt in der Schweiz, 2. Männlicher Personenname, 3. Gangschlinge, die drei inneren Querreihen: 1. Flächenmaß, 2. Münze, 3. Männlicher Personenname.

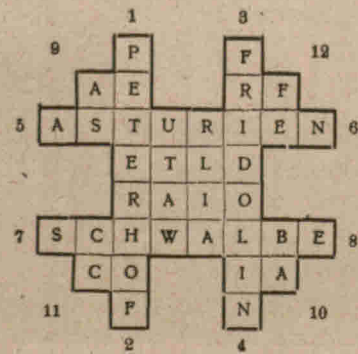


Auflösungen der Rätsel aus der vorigen Nummer:

Worträtsel.



Buchstabenrätsel.



Bilderrätsel.

Wein auf Bier, rat ich Dir — Bier auf Wein, das laß sein.

Bilder aus

Krieg und Wirtschaft.

Eine große Sorge bedeutet für die ausländischen Landwirte die Unterbindung der deutschen Kaliumausfuhr, denn die großen Kalisalzlager bei Stassfurt beherrschen den gesamten Kaliummarkt der Welt. Da nun die deutsche Regierung schon Ende 1914 ein Ausfuhrverbot für Kaliumerze erlassen hat, sieht man sich im Ausland nach anderen Kaliumquellen um. Am meisten leidet unter dem Ausfall der deutschen Kaliumlieferungen die Landwirtschaft

der Vereinigten Staaten, die in Friedenszeiten alljährlich über 800 000 Tonnen Kaliumsalze von uns bezogen. Im Jahre 1915 dagegen standen den amerikanischen Landwirten kaum 120 000 Tonnen zur Verfügung, die bereits im Frühjahr 1915 vollständig aufgebraucht waren, so daß die Herbstbestellung ganz ohne Kaliumdüngung erfolgen mußte. Amerikanische Agrarkulturchemiker suchten nun mit Hilfe einheimischer Erzfahstoffe die drohende Kaliumnot zu beheben. Allein alle Versuche, Kaliumsalze aus kaliumhaltigen Gesteinen, wie Feldspat, Glimmer und Leuzit, oder aus Pflanzstoffen, wie den Riesenlangen des Stillen Ozeans, zu gewinnen, ließen sich wohl theoretisch, aber nicht



Sommernorgen im Unterstand einer Mannschafstüchle in einer verlassenen Hochgebirgsschmiede an der österreichisch-italienischen Grenze Phot. Kreuzer, Wien

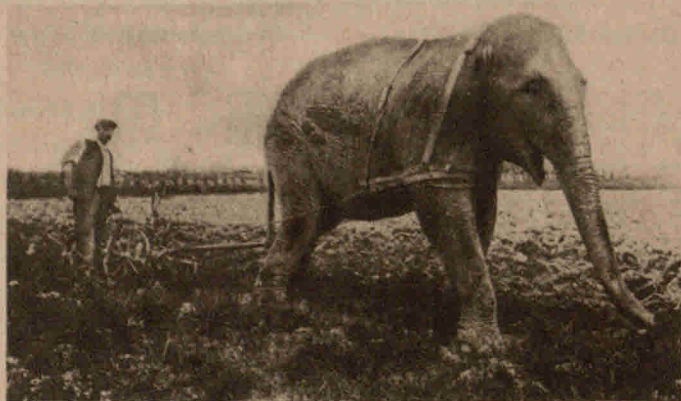


Berliner Schulkinder als freiwillige Helfer bei der Landarbeit auf dem städtischen Gute Albertshof bei Bernau. Bei der Schweinemast. Den Vorkütern wird Müll vorgeworfen, unter dem sie reichlich Kartoffelschalen und andere Nahrungsmittel finden

aller Welt

praktisch durchzuführen, da es fast immer an einem technisch brauchbaren Herstellungsverfahren fehlte. Englische Chemiker schlugen die Gewinnung von Kaliumsalzen aus den großen Salzseen Kaliforniens vor, die man bisher fast gar nicht ausgebeutet hatte. Auch erinnerte man sich wieder der früheren Kaliumgewinnung aus den Wollwäschereien von Bradford, die durch die Stassfurter Konkurrenz verdrängt worden war. Sogar durch Kochsalzdüngung suchten die eng-

lischen Landwirte das unentbehrliche Kalium zu ersetzen. In Rußland gewinnt man schon seit langem Kalium aus Pottasche, doch reicht dies kaum für den eigenen Bedarf aus, geschweige denn erst für die Ausfuhr. Alle mehr oder minder künstlichen Quellen vermögen Kaliumsalze nur zu bedeutend höherem Preise zu liefern als die deutsche Kaliumindustrie — ein Beweis, welch wichtige und für die Weltwirtschaft unentbehrliche Rolle der deutsche Ausfuhrhandel nach dem Kriege erst recht wieder spielen wird und wie unmöglich es unseren Feinden ist, die deutschen Erzeugnisse durch gleichwertige eigene Produktion zu ersetzen.



Der Elefant als Haustier. Die Elefanten eines großen französischen Zirkusunternehmens sind während des Krieges der landwirtschaftlichen Arbeit zugeführt worden und gehen regelmäßig im Pfluge

Verantwortlich für die Redaktion: W. Sklarz, Berlin-Grünwald. — Verlag und Kupfertiefdruck: Otto Eisner Alt.-Ges., Berlin S 42, Oranienstraße 140/42. — Sämtliche Bilder und Texte sind von den zuständigen Behörden zur Veröffentlichung genehmigt worden.

Große Versteigerung!

Nächsten Montag, den 17. ds. Mts., von nachmittags 4 Uhr an werden auf der früher Seibt'schen Landwirtschaft in Regensburg Nr. 12, Post Giehren, folgende lebende und tote Inventargegenstände gegen Barzahlung versteigert, bestehend in:

1 Schnittochsen, 3 jungen Kühen, einigen landwirtschaftlichen Gegenständen, u. a.: 1 Getreide-reiniger, 1 Blaidermühle usw., 1 Posten Langstroh, sowie einige Nuthölzer.

Auch ist die Reststelle mit je nach Wunsch der Morgenzahl bald zu verkaufen. Der Besitzer.

Große Vieh- und Inventar-Versteigerung.

Wegen Aufgabe der Pacht soll auf dem Dominium Ober-Verbisdorf — 7 Kilometer von Hirschberg i. Schl. entfernt — am

Freitag, den 21. Juli, Vorm. von 8 $\frac{1}{2}$ Uhr ab

sämtliches lebendes und totes Inventar öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Zum Verkauf kommen:

7 Pferde, 5 Zugochsen, 26 Milchkühe, 9 Zuchtbullen, 18 Kalben und Kälber.

Außerdem sämtliches totes Inventar, bestehend aus: Nähmaschine, Drillmaschine (Hallenstis), Düngerstreuer (Westfalia), Kartoffelheber, Buttergeräte, Zentrifuge, Schälwilige, Einscharpflüge von Saad und Eckert, Kutsch- und Aderwagen, Kutsch- und Pflugschlitzen, Kutsch- und Adergeschirre u. v. A.

Die Genehmigung zur Ausfuhr des Viehes ist erteilt.

R. Siegert.

KOLBERG

Ostsee Solbad / Moorbad Seebad

5 $\frac{1}{2}$ ige natürliche Sole, glänzende Erfolge bei Rheumatismus, Gicht, Blutarmut, Skroflose, Rachitis, Nervenschwäche, Herz- und Frauenkrankheiten. Unseren Kriegern sowie Frauen und Kindern bestens empfohlen. Kurkonzerte, Theater, Sport. 1913: Besucherzahl 90230.

Ankünfte, Prospekte frei durch die Badedirektion.

Werkstatt für Friedhofskunst.

Reichhaltiges Lager von

Grabdenkmälern

in allen Gesteinsarten.

Urnendenkmäler.

Solideste Arbeit, schnellste Lieferung, langjährige Garantie bei billigster Berechnung. Ia. Referenzen.

A. Weyler, Bildhauer

Hirschberg i. Schles.

Schmiedeberger Strasse 9. Telefon 479.

Beerdigungs-Institut „Pietät“

Inh. verw. **Pauline Pauksch,**

Hirschberg, Neuere Burgstraße 6 — Fernsprecher 414,
empfiehlt bei vorkommendem Bedarf

starke, gutgearbeitete Särge in Eiche, Fichte und Metall, sämtliche Särge werden in meiner Werkstatt angefertigt. Desgl. vorschriftsmäßige Verbrennungs-Särge.

Uebnahme und gewissenhafte Ausführung aller :: die Feuerbestattung betr. Angelegenheiten. :: Ueberführungen mit Leichenwagen und per Bahn von und nach Außerhalb.

Zähne — Plomben

H. Neubaur Hirschberg i. Schl. Kaiser Friedrichstr. 6

empfohlen durch den deutschen Offizierverein. **Teleph. 443.**

Plakate Verzeichnisse

betreffend

(Frei Listen)

für Manufaktur, Modewaren, Leinen, Wäsche, Möbelfstoffe, Teppiche, Gardinen, sowie über die in Betracht kommenden Web-, Wirk- und Strickwaren usw. hält vorräthig der „Vote“.

! Alte Zahngüsse !

zahl 5—10 M. A. Nathan, Markt

Die Abbitte in Nr. 170 bezieht sich nicht auf Hermann Röhrich, sondern Gutsbesitzer Bruno Röhrich.

Frau Pohl, Crommenau.

Zahnatelier

A. Posselt,

Bahnhofstraße Nr. 54, II.

vis-à-vis tl. Kirche.

Plomben, Zahnziehen

Sezialität:

☞ Gaumenloser Zahnersatz.

Sprechstunden: 8—6 Uhr.

Sonntags 9—1 Uhr.

NB. Auswärt. Patienten werden in einem Tage erled.

Höchstpreistafeln

der Bekanntmachung vom

18. Mai 1916

à 25 Pfg. vorräthig im „Vote“ aus dem Riesengebirge.

Geb. Dame, 42 Jahre, ev., sehr häuslich, gute Köchin, sucht alt, geb. Herrn mit Vermögen, welcher sich für Logierhausbetrieb oder Restaurant interessiert, zwecks

Heirat

kenn. zu fern. Ernstgem. Off. m. näheren Angaben unter R 433 an die Exped. des „Vote“ erb.

R.-G.-B. Wetterhaus Hirschberg, 8 Uhr vormittags.

14. Juli.		15. Juli.	
Barometer	732 $\frac{1}{2}$ mm	Barometer	732 mm
Thermometer	+ 17 C.	Thermometer	+ 17 C.
Höchster Stand	+ 22 "	Höchster Stand	+ 24 "
Tiefster Stand	+ 10 $\frac{1}{2}$ "	Tiefster Stand	+ 13 $\frac{1}{2}$ "
Feuchtigkeitsmesser	78 %	Feuchtigkeitsmesser	87 %

25jähr. Praxis **M. R. Härtelt**, Civ.-Ing., — Öffentl. angest. u. beeid. Sachverständiger — **Hirschberg i. Schl.** Gold. Medaille 1909/11. Technische Prüfstelle für station. sowie fahrbare Kraftanlagen, Kraftübertrag., Werkzeug- und Arbeitsmasch. und Warenprüfstelle für das Textilgewerbe Prüfungen, Gutachten, Wertabschätzungen, Kaufregelungen, Patentberatungen, Gewährsmängel- und Betriebsstörungenfeststellungen.

Aufgebot.

Der Kaufmann Albert Rediger in Cunnersdorf i. R., Bergmannstraße Nr. 8, als Pfleger f. diejenigen, welche Erben des am 21. Oktober 1915 in Sztyberka bei Krasnostof verstorbenen, in Cunnersdorf i. R. wohnhaft gewes. Fleischermeisters Friedrich Hermann Mehwald geworden sind,

vertreten durch Rechtsanwalt Justizrat Hofmann in Hirschberg i. Schl., hat das Aufgebotsverfahren z. Zwecke der Ausschließung von Nachlassgläubigern beantragt.

Die Nachlassgläubiger werden daher aufgefordert, ihre Forderungen gegen den Nachlass des verstorbenen Hermann Mehwald spätestens in dem auf

den 6. Dezember 1916 mittags 12 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 52, anberaumten Aufgebotsstermine bei diesem Gericht anzumelden.

Die Anmeldung hat die Angabe des Gegenstandes und des Grundes der Forderung zu enthalten. Urkundliche Beweisstücke sind in Urschrift od. in Abschrift beizufügen.

Die Nachlassgläubiger, welche sich nicht melden, können, unbeschadet des Rechtes, vor den Verbindlichkeiten aus Pflichtteilsrechten, Vermächtnissen und Auflagen veräußerlich zu werden, von den Erben nur insoweit Befriedigung verlangen, als sich nach Befriedigung der nicht ausgeschlossenen Gläubiger noch ein Ueberschuß ergibt. Auch haftet ihnen jeder Erbe nach der Teilung des Nachlasses nur für den seinem Erbteil entsprechenden Teil der Verbindlichkeit.

Für die Gläubiger aus Pflichtteilsrechten, Vermächtnissen und Auflagen sowie für die Gläubiger, denen die Erben unbeschränkt haften, tritt, wenn sie sich nicht melden, nur der Rechtsnachteil ein, daß jeder Erbe ihnen nach der Teilung d. Nachlasses nur für den seinem Erbteil entsprechenden Teil der Verbindlichkeit haftet.

1. F. 12/16.

Hirschberg, den 5. Juli 1916. Königlich. Amtsgericht.

Betrifft Kartoffeln.

Vom 17. Juli 1916 ab berechtigt jede Kartoffelmarke der Stadt Hirschberg für Personen über 6 Jahre wieder zum Bezuge, von 7 Pfund Kartoffeln, jede Kartoffelmarke für Kinder bis zu 6 Jahren und jede Zusatzmarke zum Bezuge von 3 1/2 Pfund Kartoffeln.

Der Höchstpreis für 7 Pfund Frühkartoffeln beträgt 90 Pfg., für 3 1/2 Pfund Frühkartoffeln 45 Pfg.

Hirschberg, den 15. Juli 1916. Der Magistrat.

Jüng. Mädch. bittet um Darlehn von 100 Mark geg. pünktl. monatl. Ratenzhl. Gesf. Offert. u. D 421 an d. Exp. d. „Boten“.

Wilhelm Rösler
Frieda Rösler, geb. Colditz
Kriegsgetraut
Cunnersdorf, im Juli 1916.

Ihre am 15. vollzogene Vermählung beehren sich anzuzeigen

Postassistent Rudolf Lichtner
und Frau Helene, geb. Exner

Kohlfurt im Juli 1916 Mittel-Schreiberhau.

Mit Zustimmung des Herrn Regierungspräsidenten wird zur Regelung des Verkaufs von Fleisch und Fleischwaren durch die Fleischereinhaber auf Grund des § 9 der Bundesratsverordnung vom 27. März 1916 (Reichs-Gesetzblatt Seite 199) folgende Anordnung erlassen:

§ 1.

Die Fleischereinhaber sind verpflichtet, wenn sie im Besitz von Fleisch und Fleischwaren sind, ihre Verkaufsräume am Montag, Dienstag und Mittwoch nachmittags von 5 bis 7 Uhr, am Donnerstag, Freitag und Sonnabend aber vormittags von 7 bis 10 Uhr und nachmittags von 5 bis 7 Uhr offen zu halten.

Sie haben durch Anschlag, der von außen deutlich sichtbar sein muß, bekanntzugeben, welche Sorten Fleisch und Fleischwaren vorrätig sind oder ob Fleisch und Fleischwaren ausverkauft sind.

§ 2.

Am Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch und an den Vormittagen von 9 bis 10 Uhr, sowie den Nachmittagen der Tage Donnerstag, Freitag, Sonnabend dürfen an jeden Kreisangehörigen Fleisch und Fleischwaren verkauft werden.

Dagegen gilt für die Vormittage der Tage: Donnerstag, Freitag und Sonnabend von 7 bis 9 Uhr folgendes:

In der am 17. Juli beginnenden Woche darf am Donnerstag Vormittag von 7 bis 9 Uhr ein Verkauf nur an die Inhaber der städtischen Bezugskarten stattfinden, deren Familiennamen mit den Buchstaben A—H beginnen (Gruppe A), am Freitag Vormittag von 7 bis 9 Uhr an die Inhaber der städtischen Bezugskarten, deren Familienname mit den Buchstaben J—Q beginnen (Gruppe B) und am Sonnabend Vormittag von 7 bis 9 Uhr an die Inhaber der städtischen Bezugskarten, deren Familiennamen mit den Buchstaben R—Z beginnen (Gruppe C).

In der darauffolgenden 2. Woche ist die Gruppe C am Donnerstag Vormittag von 7 bis 9 Uhr allein bezugsberechtigt, die Gruppe A am Freitag Vormittag von 7 bis 9 Uhr und die Gruppe B am Sonnabend Vormittag von 7 bis 9 Uhr, in der dritten Woche die Gruppe B am Donnerstag Vormittag von 7 bis 9 Uhr, die Gruppe C am Freitag Vormittag von 7 bis 9 Uhr und die Gruppe A am Sonnabend Vormittag von 7 bis 9 Uhr. Für die 4., 7., 10., 13. Woche usw. gilt dasselbe wie für die 1. Woche, für die 5., 8., 11., 14. Woche usw. dasselbe wie für die 2. Woche und für die 6., 9., 12., 15. Woche usw. dasselbe wie für die 3. Woche.

An Gast- und Speisewirtschaften dürfen am Donnerstag, Freitag und Sonnabend Fleisch und Fleischwaren erst nach 9 Uhr vormittags verkauft werden.

§ 3.

Falls sich vor den Fleischereihäusern größere Menschenmengen sammeln sollten, sind die Fleischereinhaber befugt, an die Wartenden, soweit sie zum Kaufe berechtigt sind, nummerierte Marken auszugeben und die Käufer nach der Nummernfolge abzufertigen.

Es ist verboten, die Marken schon vor der Stunde des Verkaufs auszuverteilen.

§ 4.

Zu widerhandlungen gegen diese Anordnungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

§ 5.

Diese Anordnung tritt mit dem 17. Juli in Kraft. Mit dem gleichen Tage tritt die Anordnung vom 1. Juni 1916 außer Kraft. Hirschberg i. Schl., den 13. Juli 1916.

Der Magistrat.
Hartung.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unserer guten Mutter, der Frau Schneidermeister

Ernestine Arndt,
geb. Scholz,

sagen herzlichen Dank
die trauernden Kinder.
Hirschberg, 15. Juli 1916.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Mittel-Stonsdorf belegene, im Grundbuche von Mittel-Stonsdorf, Band I Blatt 57, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der verheirateten Arbeiter Ernestine Fischer geb. Pätzold in Mittel-Stonsdorf eingetragene Grundstück am 1. September 1916, vormittags 10 Uhr, durch d. unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 10, versteigert werden.

Das Grundstück — eine Säulerstelle — bestehend aus Wohnhaus mit Stall, Scheune, Schuppen mit Mangellammer, Sofraum und Acker Kartenblatt 1, Parzellen Nr. 201/168, 202/168, ist 1 Hektar 62 Ar 80 Quadratm. groß und hat einen Grundsteuerreinertrag von 6,34 Tr. u. einen Gebäudesteuermehrwert von 45 Mk. Grundsteuermutterrolle Art. Nr. 98, Gebäudesteuerrolle Nr. 101.

Hirschberg i. Schl.,
den 29. Februar 1916.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 17. d. M., nachmittags 3 1/2 Uhr, soll in meinem Auktionslokale im Gasthof „zum Kronprinz“ hier

1 Kontorschreibtisch
versteigert werden.
Botryfus,
Gerichtsvollzieher in Hirschberg.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 18. Juli 1916, vormittags 11 1/2 Uhr, versteigere ich im Gasthof „zum Bergschlößchen“ in Nieder-Schreiberhau:

1 Sofa mit Blüschbezug u.
1 Wandspiegel m. Unterfak.
Gepfänd. sind die Gegenstände an anderer Stelle.

Thamm, Gerichtsvollzieher.

Petersdorf i. Hgb.
Frühkartoffeln

werden Montag vormittag von 9 Uhr ab ohne Marken auf hies. Bahnhof ausgegeben. Für Kass. Mitglieder u. Minderbemittelte 8 Pfg. das Pfund, sonst 14 Pfg.

Spar- und Darlehnskasse.

Gelber Tedkel zugelaufen.
Abzah. bei Feldwebel Gebulla,
Neumann-Kaferne.



Am 3. Juli 1916 starb den Heldentod für Kaiser und Reich, nachdem er 23 Monate in Feindesland gekämpft, mein über alles geliebter, herzensguter Mann, der treu- sorgende Vater unserer beiden kleinen Lieblinge, unser braver, unergieblicher Sohn und Bruder, Schwieger- sohn, Schwager und Onkel, der

Unteroffizier im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 7
Maschinengewehr-Abteilung

Richard Hädrich

Ritter des Eisernen Kreuzes
im blühenden Alter von 32 Jahren.

Im tiefsten Schmerz:

Ida Hädrich, geb. **Müller**,

Lisbeth, } als Kinder,
Gerhard, }

Cunnersdorf i. Nsgb., Dresden und Straußitz,
den 16. Juli 1916.

Ruhe sanft in fremder Erde.



Am 3. Juli starb den Heldentod für das Vaterland nach 23 monatlicher Kriegersteilnahme vor dem Feind unser langjähriger Angestellter

Herr

Richard Hädrich

Unteroffizier im 7. Landwehr-Regiment,
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl.,

im Alter von 32 Jahren.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen in langen Jahren bewährten, treuen, unermüdbaren, gewissenhaften Mitarbeiter in verantwortungsvollem Posten und werden ihm allezeit ein ehrenhaftes Andenken bewahren.

Sauerbrey & Kostorz,
Dresden-Hirschberg.



Am 13. d. M., abends 12 Uhr, entschlief nach längerem Leiden im Reservelazarett Erdmannsdorf in- folge ausgezogener Krankheit im Dienste fürs Vaterland

der Gefreite, Gutbesitzer

Gustav Klose

unser verehrtes Vereinsmitglied und seit langen Jahren Führer des Militärvereins, sowie seit 10 Jahren Gemeindegewerkschaftsmitglied.

Ehre seinem Andenken!

Der Militärverein. Die Gemeinde-Vertretung.

Liebfartmannsdorf, den 15. Juli 1916.



Wir hoffen
auf ein
Wiederseh'n,

Glücks hier nicht,
dann in
Friedenshoh'n!

Den Heldentod für Kaiser und Reich starben in der Blüte des Lebens unsere lieben, guten Jugendfreunde:

Reservist

Kurt Kühn

verwundet am 22. August 1914, gestorben am 3. Sep-
tember 1914 im Alter von 23 Jahren

Musketier

Hermann Häring

gefallen am 28. Februar 1916 durch Kobbschuß im
25. Lebensjahre.

Musketier

Paul Lehmgrübler

gefallen am 18. März 1916 durch Granatblitz im
Alter von fast 22 Jahren.

Die deutsche Jugend hat dem Vaterlande
Der Opfer schon unzählige gebracht.
Es fehlte nicht der Stamm am Hoherstrande,
Auch er zog mutig in die heiße Schlacht.
Ihr zogt hinaus, Ihr lieben Jugendfreunde,
Zu schützen unsre heimatliche Flur,
Und Euch gelang's, durch Tapferkeit, die Feinde
Zu laagen immer weiter noch retour.

Zwei Jahre fast geht dieses blut'ge Ringen,
Wo wären wir heut ohne Euern Mut?
Man war dabei, uns alle umzubringen,
Zu rauben unsre Heimat, Gut und Blut!
Noch freu'n wir uns der fastig grünen Wiesen,
Noch woat für uns das goldne Aehrenfeld.
Allein Ihr muh'tet's mit dem Tode bliken,
Und das ist's, was uns schwer auf's Herze fällt.

Ihr zeigtet Euch als wahrhaft tapf're Helden,
Weil Ihr erkannt die drohende Gefahr.
Es soll darum dies schlichte Denkmal melden,
Wie dankbar Koblachs Jugend ist und war.
Wir wollen dankbar Eurer stets gedenten
Und uns bemühen, auch heldenhaft zu sein.
Mög' Gott Euch seinen Friedenshimmel schenken,
Auf Erden kehrt nie ew'ger Friede ein!

Die Jugend von Koblach.

Nachdruck verboten.

sch. in G.



Den Heldentod fürs Vaterland starb am 3. Juli 1916
unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und
Cousin

Unteroffizier

Paul Schwerdtner

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse,
im Alter von 23 Jahren. Dies zeigen an

die tieftrauernde Mutter u. Geschwister,

3 Brüder, 1 St. im Felde.

Straußitz, Schönberg D.-L., Bremen, d. 16. Juli 1916.



Am 21. Juni fiel für sein geliebtes Vaterland bei einem Sturmanriff unser hoffnungsvoller, unbergelicher guter Sohn, Bruder, Stiefbruder und Schwager

Fäger im Reserve-Fäger-Bataillon Nr. 4

Willi Brendel

im blühenden Alter von 19 Jahren. Er folgte seinem am 2. Mai v. J. gefallenen Stiefbruder Hermann in die Ewigkeit nach.

In tiefstem Schmerz:

Handelsmann Finger u. Frau Marie
verw. Brendel,

Anna Finger, geb. Brendel, } als Schwestern
Frida Brendel, }
und 5 Stiefgeschwister.

Sirchberg, Arnsdorf, Berlin, Hoberstein, Bosen, Grunau, den 16. Juli 1916.



Den Heldentod fürs Vaterland starb infolge einer am 24. Mai 1915 erlittenen Verwundung im Lazarett zu Warmbrunn mein heißgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Blasfeldwibel

Wilhelm Schinner

Inhaber des Eisernen Kreuzes,
im Alter von 36 Jahren.

Dies zeigt in großem Schmerz an

die tieftrauernde Gattin,
mit 4 unversorgten Kindern.

Bermisdorf u. A., den 14. Juli 1916.

Beerdigung Montag, den 17. Juli, nachmittags 3 Uhr vom Warmbrunner Krankenhaus.



Nach achtzehn Monaten langer Ungewißheit erhielten wir jetzt die traurige Nachricht, daß unser heißgeliebter, braver, unbergelicher Sohn, Bruder, Schwager und Bräutigam, der

Erfak-Reservist

Paul Scholz

am 24. Dezember 1914 auf dem Felde der Ehre für Kaiser und Reich gefallen ist.

In tiefstem Schmerz:

Oswald und Ernestine Scholz,

als Eltern,

Minna Wehner, geb. Scholz,

Marta Scholz,

als Schwestern,

Heinrich Wehner,

als Schwager,

Minna Wehner,

als Braut, nebst Eltern.

Bolgsdorf und Krommenau, den 14. Juli 1916.

Trauerfeier Sonntag, den 23. Juli, nachmittags 2½ Uhr.

Worte
des Trostes



bei der
Erinnerung

an den Heldentod unseres einsamen, vielgeliebten und unbergelichen Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des

Musketiers

Robert Schindler.

Nach zehn Wochen hängen Harrens auf ein Lebenszeichen erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser Einziger am 17. Juli 1915 bei einem Sturmanriff gefallen sei. Er starb für die Heimat im Alter von 28 Jahren.

*

All überall im deutschen Vaterlande zeigt uns der Weltkrieg sein Verstöhrungswert. Er drang sogar im blut'gen Nordgewande In unsre Heimat am Kavellebera. Er raubte uns die Besten von den Guten. — Auch Du, geliebter Robert, muhstest bluten: Der wilde Russe kannte kein' Vardon, Er tötete Dich, unsern ein'gen Sohn!

Bei einem Sturmanriff hast Du Dein Leben Für alle Deine Lieben einagefekt: Ja, für die Heimat hast Du's hingegeben. Die Du — und die auch Dich stets hochgeschätzt. Du warst schon Held im heimischen Gelände. Denn nichts unlautes kam in Deine Hände. Du warst 'ne Seele, die man freudig liebt, Hast Du doch keinen Menschen je betrübt!

Dein Vater kam, um nochmal Dich zu sehen. Mit Schwager Oswald in die Garnison. Noch sehn wir Dich als Musketier dort stehen — Ein siegesicherer, stolzer deutscher Sohn! Und diesen ein'gen, braven Sohn zu missen. Das hätt' beinab' auch unser Herz zerrissen. Auch Deine Schwester Berta arämt sich sehr. Hat sie doch keinen lieben Bruder mehr!

O wieviel Leid hat schon der Krieg geboren! Welch' namenlosen Jammer schuf die Zeit! Mit Dir ging alle Hoffnung uns verloren. Des Alters Stütze brach zu unserm Leid. — Doch so wie heute all die lieben Deinen Sich in Gedanken still mit Dir vereinen. So woll'n wir Deiner stets gedenken gern. Mit Hoffnung auf den bald'gen Friedensstern!

Gewidmet von Deinen tieftrauernden Eltern
Wilhelm Schindler u. Frau

Deiner Schwester Berta
und Schwager Oswald Klose.

Familie Dyk, Familie Schindler
und Verwandten.

Berbisdorf, am 17. Juli 1916.

Nachdruck verboten.

Sch. in G.

Hermann Hoppe,

Goldschmiedemeister und Juwelier

Vereidigter Taxator für den Landger.-Bez. Hirschberg

Jetzt Schildauerstr. 10

Gegründet 1860.

Fernsprecher 670.

Zirka 500 Qmtr. **Blechbedachung**
gut erhaltene
aus verzinktem Eisenblech, in Tafeln von 1,95 x 90, — m hat abzugeben
P. Prescher, Görlitz, Blumenstr. 18, II

Hiermit geben wir allen lieben Freunden und Bekannten die traurige Nachricht kund, daß unser herzenguter Gatte, Vater, Schwager und Onkel, der

Bauergutsbesitzer

Wilhelm Neumann

im Alter von 50 Jahren an Gehirnschlag, inmitten seiner Tätigkeit, gestorben ist.

In tiefstem Schmerz und Trauer:

Wilhelmine Neumann, geb. Menzel

nebst Kinder.

Seidorf i. Rsgb., den 15. Juli 1916.

Die Beerdigung findet Dienstag, nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Danksagung.

Für die so überaus zahlreichen und wohlthuenden Beweise herzlichster Anteilnahme bei dem schweren Verlust, der uns durch den plötzlichen Tod unseres lieben Gatten und Großvaters, des

Bauarbeiters

Ernst Firl

betroffen, sagen wir hiermit, insbesondere den Vereinen, denen der Verstorbene lange Jahre angehört hat, sowie Herrn Pastor Dürr für seine tiefensinnigen, trostreichen Worte am Grabe unseren herzlichsten Dank.

Sermisdorf (Rynak), den 14. Juli 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Anna Firl nebst Enkelkindern.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Mutter

Johanna Hallmann

geb. Buchberger.

sagen unsern innigen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sierzdorf, den 15. Juli 1916.

Innigen, herzlichen Dank

sagen wir allen Freunden und Bekannten für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem so läßlichen Hinscheiden unseres geliebten

Hans.

Im Namen aller Hinterbliebenen

die tiefbetrübten Eltern

Lehrer K. Schwarzer u. Frau.

Siersberg i. Schl., den 15. Juli 1916.

Statt jeder besonderen Meldung.

Am 13. ds. Mts. entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unsere inniggeliebte Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

verw. Frau Leutnant

Margarete Preuße

verw. gew. Preuß, geb. Melde.

im Alter von 41 Jahren.

Dies zeigen schmerz erfüllt an

Anne-Marie Preuß, stud. med.

Hugo Melde, Kaufmann u. Stadtverordneter

Toni Melde, geb. Reisiger

Else Sandt, geb. Melde,

Herbert Melde, Oberapotheker d. Res.,

i. St. im Felde.

Max Sandt, Pastor.

Sena, Breslau, Widendorf, Juli 1916

Einäschung in Sena am 16. Juli cr., vormittags 11 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Die Apotheke in Sermisdorf u. S.

ist nach wie vor den ganzen Tag geöffnet.

Sonntags nur von 2—7 Uhr nachmittags.

Einkochgläser für Obst und Gemüse !
offeriert billigst

L. Peter, Spezialglashandlung, Dunkle Burgstr. 7.

Halte wieder Sprechstunden von 1/2 10 bis 12 und 1/2 3 bis 4 Uhr, außer Sonnabend nachmittags und Sonntags.

Dr. Weingärtner, Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Halskrankh.

Architekturbüro

im Gebirge übernimmt Ausarbeitung von Bauplänen, Bauleitung, Abrechnungen etc. Gest. Offerten unter V 371 an die Exped. des "Boten" erbeten.

Französisch

Nachhilfe, Sexta-Benjum, für Realschulquintaner in Gaim od. reichbarer Nähe gesucht. Offerten unter G 402 an die Expedition des "Boten" erbeten.

Diener u. Kellner werd. sof. z. Ausbild. gef. Dien. u. Kellnerschule, Joh. Seiner, Kupfa, Breslau, Gabisstraße Nr. 156.

Technikum Hildburghausen. Höh. Maschb. u. Elektrot.-Schule, Werkmeister-Schule, Dir. Prof. Zizmann.

Berthelsdorf im Riesengebirge Waldsanatorium für innere, Nervenkrankh. und Erholungsbedürftige. Dr. Glau, ärztl. Leitung, Prospekt, fr. d. Bes. Bd. Berger

Ausschneiden! Sofort schreiben! bei Rückgrat-Verkrümmung, für Erwachsene u. Kinder gratis. Paul Wenzel, Berlin, Friedrichstr. 29.

Magerkeit. Volle Figur, blühendes Aussehen, gesunde u. starke Nerven durch Nähr- und Kraftpillen "Grazinol". Durchaus unschädlich, in kurzer Zeit geradezu überraschende Erfolge, ärztl. empfohlen. Garantieschein. Machen Sie einen Versuch; es wird Ihnen nicht leid tun. Schachtel 2 Mk., 8 Schacht. z. Kurzerford. 5 Mk. Porto extra. Distr. Verf. Apoth. R. Möller Nachf., Berlin 110, Turmstr. 16.

"Der Krampfstiller" (Margonal ges. gesch.) für Krampfadern, Beinkrampf. Erfolg garant. Preis p. Stück M. 4,50. Broschüre gratis. Margonal G. m. b. H. Berlin Dellin Fidicinstr. 38.

Bettwäsche Befreiung sofort. Mit u. Geschlecht angeben. Ausf. umsonst, direkt. Margonal, Berlin, Fidicinstraße Nr. 38.

Einem geehrten Publikum von Allenmitz und Umgegend teile ich ergebenst mit, daß ich aus dem Seeresdienst entlassen bin und mein Geschäft wieder eröffnen habe. Bitte um gütige Aufträge. A. Hirche, Bildhauer.

Glänzende Wäsche erzielt man durch solche unabhorrlichen Mangeln als: Art, für Hand- und Kraftbetrieb, vielerlei Grössen, neueste Konstruktion, jährige Garantie, spielend leicht und geräuschlos gehend (Teillzahlung). Patente und D. R. G. M. Seiler's Maschinen-Fabrik Liegnitz 17. Preisgekrönt mit höchsten Auszeichnungen.

Zu haben bei Teumer & Bönsch, Hirschberg i. Schl., Schildauerstr. 1/2

Orania-Stücken-Waschseife! (Geschlagsnahmefrei) bester Ersatz für Kernseife! frei veräußlich ohne Brotmarkel! Vorzüglich geeignet z. Scheuern der Treppen, Küchengeräte, für Wäsche. 1 Postkollie (20 Stück) Mark 6,95. 100 Stück Mark 24,-, 200 Stück Mark 68,-, unfranciert gegen Nachnahme. Weiße Salmiak-Faßseife (Geschlagsnahmefrei) 10 Pfund fr. M. 6,95, 50 Pfund fr. M. 35,-, 100 Pfund fr. M. 68,- unfranciert. Lieferung sofort! Viele Anerkennungen und Nachbestellungen. R. Otto, Berlin 10, Holzmarktstraße 54.

Schirdewan's Deutscher Kognak (Weinbrand) in Kisten zu 10 Fl. einschließlich Glas und Kiste ab Bahnhof Breslau durch Nachnahme 55 Mark. Carl Schirdewan, Breslau 8, Tel. 493. Kornbrennerei und Likörfabrik.

Geschäftl. Anzeigen. 4000 Mark auf gute, sichere 2. Hypothek auf Grundstück bald od. spät gesucht. Angeb. unt. J 426 an d. Boten. 28.000 M. auf sich. Hypothek Stadt oder Land auszuliehen. Näheres Frießen, Breslau, Webst.straße 7, part.

Villenbauplätze bevorzugte Höhenlage Kr. Hirschberg in jeder Größe billigst. Bergmann, Villa Hubertus, Ober-Seidorf. Wegen Veränderung ist mein Haus Ober-Grünau Nr. 119, als Ruhesitz gut geeignet, sofort zu verkaufen. Näheres daselbst.

Mühlen-Grundstück mit Sägewerk zu verkaufen. Gest. Offerten unt. G 424 an die Exped. des "Boten" erbeten.

Mein hies. Landhaus m. herrl. Aussicht auf Gebirgskamm, in part. Gart. (2 Morg.) nebst 6 Morg. Wiese, Familienverh. weg. f. 36 000 M. zu verk. Ohne Wiese 32 000 M. Schmiedeberg i. N. ab. Ruhberger Straße 7. Frau Blittner.

Gutskauf. Suche größeres Gut, kann 30-40 Tausend zahlen. Offerten unter M 407 an die Expedition des "Boten" erbeten. Gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen Sechsstätte 41.

Billiges Gut 70 Morg., i. Geb., bereits ebene Lage, für 18 000 M. bei 3- bis 4000 M. Anzahl. zu verkaufen. Offerten unter N 408 an die Expedition des "Boten" erbeten.

Landwirtschaft von 25-35 Morgen zu kaufen oder pachten gesucht, womöglich im Kreise Hirschberg. Off. unt. A 418 an d. Exped. d. "Boten".

In einem lebhaft. Orte, schönste Lage des Riesengebirges, waldreiche Gegend, ist ein schönes Suche Haus mit Garten u. Acker, oder kleine Wirtschaft zu pachten. Angeb. unt. T 413 an die Exped. des "Boten" erbeten.

Villenbauplätze bevorzugte Lage Hirschbergs, in jeder Größe billigst. Sussmann, Bergstr. 12.

Delikatess- u. Fischgeschäft, gute, sich. Exist. in Görlitz D.-L., beste Lage, bald f. 4000 M. zu vk. (Reingew. 5000 M. jährl.) Käufer wird eingerichtet. Angebote an Fr. Vein Bärndorf-Drach, Bezirk Liegnitz.

Hausgrundstück mit 1/2 Morg. Gemüsegart., gut verz., bald zu verlauf. Näh. d. Frau Ernestine Seeliger, Hirschberg i. Schl., Rosenau 7. 1 Paar Arbeitspferde lauft C. Igner, Nieder-Säckerbau.

Kinder-Bekleidung noch in großer Auswahl vorhanden. Kleidchen, Kittel, Hüthen, Südwest, Mädchenhemden, Knabenhemden, Prinzebröcke, Höschen, Leibchen, Kinderschürzen, Kinderstrümpfe. Sämtliche Erstlingswäsche. Erich Assert an der Gnadenkirche. 5% Rabatt.

Diverses Pferdegeschirr zu verkaufen. Offert. unt. N 430 an die Exped. des "Boten" erb.

2 Bettstellen mit Matrasen billig zu verkaufen. Mähle, Hirschberg Nr. 4.

Von heute ab stehen schöne Ferkel z. Verkauf in Strichberg, Wambrunersstraße 16, neb. "Breslauer Hof", Matten und Fingert.

Von Dienstag nachmittag an steht ein Transport schöner

Ferkel verschiedener Größen bei mir z. Verkauf. W. Tschorn, Berbisdorf.

Ferkel verkauft Dominium Erdmannsdorf.

Nationaltastenkasse billig zu vk. Garantie u. Teilzahlg. D. Beyling, Säwelndorf, Stubrechtstraße Nr. 16.

Frisch angekommen empfehle geräucherter, fette, fleischige Makrelen. Die Makrele ist der feinste Fisch.

Ferner: frischen Schellfisch, Cabliau, dickfleischige Fische, i. Ansicht! Warnemünder Fischhofhaus, 1. Spezial-Fischgeschäft a. Plabe, gegründet 1880. Dunke Burgstr., Cde Markt.

Trikot-Wäsche

für Sommer und Winter

Maco-Wäsche

glatte und poröse Gewebe

Herren-Wäsche

Kragen - Manschetten

Krawatten

Taschentücher

in Batist, Linon, Reinlein

Tisch-Wäsche

Gedecke, Kaffee-Decken

in großer Auswahl

zu mäßigen Preisen.

Erich Asseré

Landeshuter

Webwaren-Niederlage

Hirschberg

Bahnhofstr. 47. Tel. 638.

5% Rabatt.

Pianino

in Nubb., Schwarz u. Mahag., neu u. geb., billig zu verkaufen. W. Asmalstky, Instrumentenb., Gerichtsstr. 3. * Großes Lager.

Frühe Pfefferlinge,

Tomaten,

Rauchkäse,

Blutwurst mit Grütze

in Dosen,

fein im Geschmack, empfiehlt

Richard Krause,

vormalig Paul Hoffmann.

Reismehl

Gerstenmehl

ii. Maismehl u.

Weizenmehl

ohne Marken

empfehlen

Arthur Lemberg, Hirschberg,

Neuere Burgstraße 1a.

Sabe auch Säckelmelasse abzugeben.

Kriegs-Postkarten

feinsten Genres, große Auswahl.

Billigste Leihbibliothek

u. hum. Kupfer u. Scherzartikel.

W. Mager, Alte Herrenstr. 15.

Gummi-Stampel

in modernsten Schriften,

Drucksachen f. Industr. u. Priv.,

sämtl. Kontorbedarfsartikel lief.

Max Wittmann, Berlin-Palensee,

Katharinenstraße 14.

Himbeeren u. Blaubeeren

ist. Robert Süßmich, Gundersdorf i. Nsgb.

Ein sehr gut erhaltenes

Amerikanisches Loch-Billard

mit weichen Gummibanden für 150 Mk., komplett, sehr preisw. wegen Einberufung zu verkauf. S. Lautier, Görlitz.

Kaufe

jeden Posten

altes Gold und Silber

zu höchsten Preisen.

Brücker Warmbrunnerplatz.

ff. Vollheringe

mit Milch u. Roggen, ca. 500/600, schwed. Salzheringe, ca. 2200 p. Tonne, best., billig. Sering, beste neue Holländ. Heringe 800/900 Stück. Ernst Degner, Fischarohhandlg., Görlitz. Fernspr. 347.

Geb. Pferde vt. u. Schlachtpf. ist. Feige, Köhler, Priesterstr. 9. Tel. 609.

Altes Gold und Silber

kauft zu höchsten Preisen

E. Ladnisch, Goldarb., Poststr.

Fliesen

Wand- und Fußbodenbeläge. Sämtl. Fleischereibedarfsartikel.

Krabel & Rothkirch,

Warmbrunn.

Fernspr. 89. Fernspr. 89.

Verkf. a. einem Konkurslager

5 elektrische best. Kronen (neu),

1 Wandbohrmaschine, fast neu,

6 Wand- u. Hängelag. m. Kugelbew. (neu),

1 Nähmaschinen-Motor, geb.,

1 Ventilator, 30 cm, geb.

lange, Erdmannsdorf.

Fernsprecher 16.

Pr. holl. Vollheringe,

best. Erfab für Matjes!

Preiswerte Delikatesse.

1/22 Tonne als Postfoll gegen

Nachnahme 8,90 ab hier.

Seringsversandhaus Grund,

Charlottenburg, Schloßstraße 4a.

Fast neu:

1 eichen. Spieltisch (Ruschevweh-

Patent), 1 Weinschrank, 1 geräu-

miger Zigarrenschrank u. 2 Koh-

lenensäure-Eigentumsflaschen sind

bald zu verkaufen Greiffenberg

i. Schles., Ring Nr. 25.

Eine freistehende starke

Bohrmaschine

verkaufe billig.

Wilhelm Krause,

Sermisdorf (Kynast).

Treibriemen,

6 1/2 cm breit gebraucht od. neu,

sofort gesucht.

Erdmannsdorfer Möbel-Industr.

Wenig gebrauchtes, starkes

Herrenrad

zu verkaufen Hartau Nr. 4a.

Kindertag. bill. s. vff. Sand 38.

Gesucht

gegen Kasse mehrere

Gleichstrom- und Drehstrom-

Motoren.

Halberstädter Motoren-Werk

Halberstadt.

Effliche Ztr. Roggenlang- und

Krummstroh hat noch abzugeben

Serm. Prenkel,

Kaiserswaldau i. R. Nr. 80.

Klee- und Wiesenheu,

gesund u. trocken, läuft zum

höchsten Tagespr. waggon-

weise ab jeder Station

H. Jonas, Neisse,

Furage-Großhandlung,

Gegr. 1858. Tel. 57 u. 122.

Gurken

Verkaufe sehr schöne Landgurt.,

St. 25 u. 30 Pfg., so lange Vor-

rat reicht, von Montag früh an

nächstes Haus von Post „Zaden-

fall“, Bergstr., in Ob-Schreiber-

han i. Nsgb. Gittler.

Ziegen u. Ziegenlämmer

durch den Kreis-Ziegenzuchtver-

ein in Hessen bezogen, verkauft

zum Selbstkostenpreis u. einem

fl. Aufschlag f. Futter u. Pflege

Rittergut Reibnik.

1 Jahr alter Bulle zu verkaufen

Bäthold, Grunau Nr. 176.

Eine Milchziege

zu verkaufen Grunau Nr. 172.

Einen Zugochsen

verkauft Kruse, Nieder-Mois.

2 junge, sehr starke Gänse zu

verkaufen Sermisdorf Nr. 86.

Starke Ferkel u. Säuferschweine

gibt ab Fohn, Sermisdorf.

Ein gutes Wagenpferd

steht z. Verkauf Grunau Nr. 43.

Kräftige Saugierkel

hat abzugeben

Rittergut Johndorf,

B. Langenau bei Hirschberg.

Eine hochtragende, gute

Ruhkuh verkauft

Rob. Holzbecher, Grunau.

Eine hochtragende Kuh

verkauft Sand Nr. 21.

8 eis. Bettstellen

billig zu verkaufen.

b. Wallfisch, Warmbrunn.

Ein zsitziger Sportwagen

und eine Drehbank für Schirm-

reparatur z. verkf. Boberberg 1.

Zu kaufen gesucht

getragener, gut erhaltener

Smoking-

oder Frack-Anzug,

mittlere Figur. Offerten unter

C 420 an die Exped. d. „Boten“.

Eine gut erhaltene, starke

Rundschriftchen-Nähmaschine

ist preiswert zu verkaufen

Langstraße Nr. 8.

Sägewerk

in nächster Nähe Hirschbergs so-

fort zu verpacken.

Gestl. Offerten unter L 428 an

die Exped. des „Boten“ erbeten.

Kaufe Möbel!

gebr., aber nur bessere, moderne,

gut erhalt., u. zwar: Nussbaum-

büffel, Marmor-Waschtislette,

best. Plurgarderobe mit Spiegel,

Rufschweh-Anschießlich, bessere

Kleiderschränke, bessere Ballon-

möbel, fleißb. Windschutzwand f.

Ballon, gr. Spiegel u. ev. auch

noch and. Gegenstände. Offerten

erbeten Postfach Nr. 10.

Gebr., braune Soldaten-Man-

chester-Hose sof. zu kauf. gesucht.

Off. unt. M 429 an d. „Boten“.

1 B. n. Gebirgsjähne, Gr. 42,

zu verkaufen Sand Nr. 3b, part.

Ein Haufen guten Düngers

abgab. Curt Kaufe, Schützenstr. 40

Arbeits-Markt.

Uhren repariert gut, schnell,

billigst.

Brillen, Klemm. zc. empf. präv.

Eduard Schmidt, Uhrmachernst.

Markt, neben „Drei Kronen“.

Erfahr. Kaufmann,

verh., welcher 5 Jahre in Groß-

destillation als Buchhalter und

Reisender tät. war vom Heeres-

dienst entlassen, sucht dauernde

Stellung im Büro, Lager, evtl.

Reise. Gestl. Offert. unt. B 419

an die Exped. des „Boten“ erb.

Nebenverdienst.

Angesehene Feuerverf.-

Gesellschaft sucht

zuerlässigen Herrn

zum Einziehen der Prä-

miengelder in Hirschberg,

Schmiedebg., Krummhüb.,

Schreiberh., Bähn, Warm-

brunn, Sermisdorf u. R. u.

Umgegend

gegen angemessene Vergüt.

Gelegentl. Zuführung in

Neuabschlüssen erwünscht.

Zuschriften erbeten unter

A 385 an Daasenstein &

Bogler, A.-G., Breslau.

2 Ziegelträger u. Bauarbeiter

steht sofort ein

Polier Jahn, Neubau Heinrich-

straße, Warmbrunn.

Suche zum baldigen Antritt f. meine Landwirtschaft einen zuverlässigen, selbständigen Arbeiter

bei hohem Lohn. Zu erfragen in Spiller Nr. 36.

Zimmerleute und Tischler werden sof. f. dauernd eingestellt. S. Weist, Baugeschäft, Straupitz bei Hirschberg.

Einen Fleischergehilfen, der guter Pferdepfleger ist, sucht bald Fleischerei Altschönan.

Einen Schuhmachergehilfen sucht sof. E. Feist, Schreiberhan.

Kutscher sucht Winzer, Boberröhrsdorf.

Verheirat., zuverlässiger Mann sucht Stelle als Hausdiener, Zentralheizung vertraut. Gute Zeugnisse vorh. Gesl. Angeb. u. W. G., Schmottseifen Nr. 182.

Tüchtiger zweiter Bäcker wird zum sofortigen Antritt von Niedermühle Rudelsdorf, Kreis Volkshain, gesucht.

Kutscher und Abfüller für Mineralwasserfabrik gesucht. Meldung bei F. R. Diersches Nachf., Warmbr., Gartenstr. 1.

Einige Zimmergehilfen sind. noch dauernde Beschäft. bei J. Exner, Baugeschäft, Petersdorf.

Zuverlässiger Kutscher zu einem Pferde per halb oder in 14 Tagen gesucht. Paul Conrad & Co., Baugesch., Hirschberg i. Schl.

Bäckergehilfe, tüchtig, selbständig, 18 Jahre a., sucht sofort Stellung. Angebote erbittet Erich Stephan, Sagan i. Schl., Schützenhaus.

Einen Wagenlenker sucht zum baldigen Antritt August Schön, Agnetendorf.

Tüchtige Schmiede gegen guten Lohn und dauernde Arbeit gesucht.

Orenstein & Koppel-Arthur Koppel, Akt.-Ges., Schmiedefeld bei Breslau.

Elektromonteuere für Licht- und Kraftanlagen sowie Arbeiter für Freileitg. stellt ein Paul Krebs, Bernersdorf. Fernsprecher Nr. 72, Amt Petersdorf i. Nsgb.

Ein Arbeiter für die Kreisjäger für sofort ges. A. Diebig, Baugeschäft, Bernsdorf (Synast).

Expedient

flott. u. sicher. Rechner (auch Kriegsverleht.) wird z. sofort. Antritt gej. Branchenkenntn. unbedingt erforderlich.

Hirschberger Brauhaus, Hirschberg i. Schl.

Älteren, selbständigen **Bäcker** sucht bei 16 Mk. Lohn wöchentl. Holzmühle Eichberg-Bunzlau.

Frettierer

für einige Tage gesucht. Off. m. Bedingungen unter Z 417 an d. Expedition des „Vote“ erbeten.

Zuverlässigen Arbeiter

sucht L. Stumpe, Dachdeckermstr. Zum Abbruch des Telegraph-Geländes Hirschberg - Ruhbant werden noch

4-5 Arbeiter

bei hohem Lohn sof. angenomm. Zu melden bei Erik Grauer, Boberröhrsdorf.

Maurer und Arbeiter

stellt noch ein Dain, Baugeschäft, Cunnersdorf.

Junger Mensch

als Haushälter gesucht Kutscherstube Goldener Greif.

Suche zum baldigen Antritt einen ordentlichen, tüchtigen **Brettschneider**.

Offerten unter F 423 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

Einen Kutscher

guten Pferdepfleger, stellen sofort ein W. Herrmann & Co.

Hausmeister, saub. u. zw., der etw. Gemüsebau verst., geg. fr. Wohn. gesucht. Meld an Frau v. Geilhorn, Erdmannsdorf Nr. 90, neben Hotel „Schweizerhaus“.

Einen zuverlässigen Kutscher,

Pferdepfleger, hauptsächlich für Landwirtschaft, sucht sofort bei hohem Lohn

Julius Exner, Baugeschäft, Petersdorf i. N.

Einen Schmiedelehrling

nimmt sofort an, solcher, welcher meisterlos geworden ist, wird bevorzugt.

S. Langer, Schmiedemeister, Kauffung (Rakbach).

Lehrling gesucht

für das techn. Büro, der sich zum Zeichner ausbilden will.

Maschinenbau-Aktiengesellsch. vorm. Starke & Hoffmann, Hirschberg i. Schl.

Arbeiter

stellen bei gutem Lohn ein **Berger & Dittrich, Petersdorf.**

Schlosser, Dreher, Schmiede, Former u. Arbeiter

stellt ein **Hirschberger Maschinenfabr. u. Eisgieß. F. & A. Theuer.**

Zuverlässiger Arbeiter

als Wagenlenker sowie **Platzarbeiter** bei hohem Lohn gesucht. P. Ansoerge, Zimmermeister, Warmbrunn.

Tücht. Schuhmachergehilfen

sucht f. sofort Schuhmachermstr. Ziegert, Warmbrunn, An den Bädern.

Junger Mann, 17 Jahre alt, welcher Lust hat Barbier zu lernen, sucht anständ. Lehrstelle. Offerten unter T 435 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

Schreiberlehrling

für bald oder später sucht Gerichtsbollzieher **L. H. A. Hermannsdorf u. K.**

Junge Kriegerfrau nimmt Wäsche u. Stiden an Cunnersdorf, Friedrichstr. Nr. 15, 1. Et.

Beg. Verheiratung der jekig. Köchin wird für einen großen Haushalt in Charlottenburg eine tüchtige, erfahrene

Köchin

zum 1. Aug. resp. zum 15. Aug. bei hohem Lohn gesucht. Meldungen erbeten an **Johanna Wellmann, zur Zeit Arnsdorf i. Riesengeb., Bergfrieden, Villa 2.**

Dienstmädchen (Alleinmädchen), möglichst vom Lande, wird für baldigen Antr. gesucht. Meldungen an Forsthaus Ludwigsdorf i. Nsgb.

Gesucht zum 1. August auf Oberförsterei nach Berlin besser.

Stubenmädchen

oder einfache Stütze, erfahren im Nähen. Gehaltsansprüche, Zeugnisse an **Frau Forstmeister Nechow, zur Zeit Schönberg in Schlesien.**

Tüchtiges, zuverlässiges **Mädchen für Alles**,

das gut kochen kann, bei g. Lohn in angen. Stellung nach Berlin zum 1. Septbr. gesucht. Nur solche aus Privatfllg. w. berücksichtigt. Vermittl. erwünscht. Meld. an Haus „Zimmergrün“, Ober-Schreiberhan i. Nsgb.

Arbeitsburschen und Mädchen

sucht **L. Wallfisch, Warmbrunn.**

Älteres Fräulein

mit guter Handschrift für das Büro sucht **Gaswerk Liebau.**

In gute Stelle zu ält. Ehepaar ohne Kinder, A. Landgasth., w. für bald oder später ein nicht zu junges

Mädchen

wenn möglich vom Lande, gesucht, einfach und grundehrlich, das sich vor keiner Arbeit scheut und sich für's Geschäft eignet, auch Kriegerwitwe. Stellung dauernd, Hilfe vorhanden. Gesl. Offerten unter E 422 an die Exped. des „Vote“ erbeten.

Ehrliches, fleißiges **Kinder mädchen**

sucht für 1. August **Frau Maria Schwantner, Bahnhofstraße 33c, I.**

Suche f. meinen Haush. zw. tüchtiges Mädchen f. AlleinDienst zum baldigen Antritt. Zu erf. Bahnhofstraße Nr. 16, I rechts.

Tüchtige, frndl. Verkäuferin

der Kolonialwarenbranche zum sofortigen Antritt gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. b. fr. Stat. u. W 416 an d. Exped. d. „Vote“.

Suche für bald ein **Mädchen**

a. häusl. Arb. u. a. Bedien. der Gäste. Markthalle, Markt Nr. 8.

Rüstige Frau

für Park- und Gartenarbeit für dauernd sofort gesucht, Stundenlohn 15 Pfg. **Martin, Cunnersdorf, Hermannshof.**

Zum 1. Aug. ges. von einzeln. Dame best., gut empfohl., zuverläss. Mädchen, das kochen kann, zu aller Arbeit. Meldungen Stonsdorferstraße Nr. 32, II.

Ein fleißiges, ehrliches **Dienstmädchen**,

mit nur guten Zeugnissen, sucht für bald oder 1. August d. J. **Stephans Gasthaus, Verbisdorf.**

Für meinen Haushalt suche ich zum 1. August ein anst., ehrliches **Mädchen.**

Frau Kaufmann Ender, Gerichtsstraße 1a.

Kontoristin

welche m. Buchführ. vertraut, flott stenogr. u. Maschin. schreibt, in dauernde Stellung ges. Offert. mit Photogr. u. Gehaltsanspr. unter S 434 an die Exped. des „Vote“ erbeten.

Ein 20jähriges Mädchen,
welch. sehr kinderlieb ist u. schon
b. Kindern war, auch etw. häus-
liche Arbeit übernimmt, sucht
Stell. am 1. 8. M. Menzel, Bad
Hlinsberg, Villa Graf Eberhard.

**Tüchtige
Maschinenschreiberin,**
welche auch mit allen übrigen
Kontorarbeiten vertraut ist, für
sofort gesucht. Off. unt. P 432
an die Exped. des „Vote“ erb.

**Schlosser, Dreher, Schmiede,
Former und Arbeiter stellt ein
Hirschberger
Maschinenfabrik u. Eisengießerei
F. & A. Theuser.**

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen flott
maschinenschreibenden, tüchtigen
Stenographen
oder auch junge Dame für System Ideal und Mercedes,
außer dem einen militärfreien
Kontoristen
mit schöner Handschrift.
Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und
Gehaltsansprüchen erbittet
Erdmannsdorfer Aktien-Gesellschaft
für Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei und Weberei
Zillertal i. Rsgb.

Vermietungen

Kleine, freundl. Wohnung,
Monat 15 Mk. Priesterstraße 6.

**Erste Etage
sonnige 5-Zimmer-Wohnung,**
Badeeinrichtung und Gartenben.
zu vermieten Schützenstraße 22.

2zimmerige Wohnung
mit Zubehör, womögl. mit Klein-
Garten, per sofort od. später zu
mieten gesucht. Gesl. Zuschriften
mit Preisangabe unt. O 431 an
die Exped. des „Vote“ erbeten.

Kleine Stube
zu vermieten Drahtziehergasse 3.

2 Stuben und Küche
zu vermieten Bahnhofstraße 55.

Wohnungen
zu vermieten Dorfstraße 200b,
Gunnarsdorf.

2 Stuben u. Küche (Gas) zum
1. Oktober zu vermieten Ober-
Gerischdorf Nr. 227e.

Renov. geräum. 5 Zimmerwohnung
(Balkon) bald beziehbar Villa Bergstraße 3a.

**Contessastraße 4
1. Stock (Oberstock).**
Wohnung von 4 Zimmern, Korridor, Küche, Bad, Gas, Balkon.
per 1. Oktober an nur ruhigen Mieter für Mk. 550 zu vermieten.
Beschäftigung 12—2 Uhr.
Conrad & Krieger.

Gernsdorf (Kynast), Gerichts-
weg Nr. 17, freundl. Wohnung
von 2 bis 3, auch 4 Stuben, bald
zu vermieten.

Herrschaftliche Wohnung
in Gunnarsdorf, 6 Zimmer mit
viel Beigelaß, elektr. Licht, Gas,
Garten etc. Näheres bei
H. Weismann, Hirschberg,
Schmiedebergerstraße 14.

2-Zimmer-Wohnung
mit Erker, Entree und Zubehör
(Gas) per Oktober zu vermieten.
Kallinich, Hellerstraße 22.

Kl. Bohn. z. vm. Markt Nr. 30.

3-Zimmer-Wohnung,
Küche, Entree, Gas, viel Beigel.,
1. 10. 16 zu vermieten.
M. Pariser, Markt 5.

1. Stock, 4 Z., Küche u. Beigel.,
1. Okt. z. verm. Gerischdorf 136.

Frdl. Part.-Stube, 5x5, mit
Kammer u. Beigel., sof. zu verm.
Off. unt. H 425 an den „Vote“.

Frdl. Stube m. K. v. 1. 8. zu
vermieten Sechsstätte 22, 1. Et.

Giebelstube mit Alkove
zum 1. Oktbr. d. J. zu vermiet.
Gernsdorf, u. K., Bahnhofsweg 8.

Eine Parterre-Wohnung
von 4 Zimmern zu vermieten,
mit reichlich Zubehör, Garten
wenn erwünscht. Zu erfragen
im Hotel „zum Schweizerhaus“,
Erdmannsdorf.

Frdl. möbl. Zimmer zu ver-
mieten Warmbrunnerstr. 12a, II r.

Wohnung an ruhige Leute per
bald od. spät zu verm. Sand 25.

Schlafstelle zu verb. Bapsenstr. 6.

Frdl. möbl. Zimm., a. Wunsch
mit Pension, v. b. zu vermiet. b.
Prenzel, Contessastr. 5.

Kleines Haus
od. mehrere Zimm. m. Küche
zu mieten gesucht.
Schmiedeberg, Erdmannsdorf, od.
Arnsdorfer Gegend bevorzugt.
Offerten unter K 427 an die
Expedition des „Vote“ erbeten.

Pension
gef. f. Gymnastik, Gewissenh.
Beauff. d. Arb., gesunde Wohn-
gute Pflege Beding. Zuschr. erb.
unt. L 406 an die Exp. d. Vote.

Vereinsnachrichten

Freiw. T.-Feuerwehr.
Montag abends 8 Uhr:
Übung!

Ev. Jungfrauenverein
fällt am 17. Juli aus. Nächste
Versammlung am 24. Juli im
ev. Pfarrhaus.

Gustav Sörgel's Pilsener Bierhalle.
Heute nachm. und abends **Freikonzert.**

Hirschberg Restaurant - Schneekoppe Hirschberg
Telephon 449 Restaurant - Schneekoppe Gerichtsstr. 1
empfiehlt seine Lokalitäten einer gütigen Beachtung.
Neu!! „Pianella-Paganini-Geige-Harmonium“ Neu!!
Sonntabend und Sonntag geöffnet bis 12 Uhr nachts.

Kynwasser. Sonntag, den 16. Juli:
Gr. Militär-Konzert
von der Kapelle des Landsturm-Batts. Schrimm.
Es laden ergebenst ein **Wittig. Fischer.**

Hotel „Melzergrund“, Wolfshau
bei Krummhübel.
Sonntag, 16. ds., von 4 Uhr ab: **Frei-Konzert.**
Es ladet ergebenst ein **W. Matthes.**

Gerichtskretscham, Altkemnitz.
Sonntag, den 16. Juli, abends 8 Uhr:
Militär-Streich-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Erstabteillions Säuer 5.
Musikleiter: Herrmann.
Eintritt 50 S. im Vorverkauf 40 S.

Kurpark Bad Warmbrunn.
Heute Sonntag:
Extra-Konzert
(Militär-Musik)
des Kurorchesters.
Anfang 4 Uhr. — Eintr. 30 Pfg.

Kurtheater Warmbrunn.
Sonntag, den 16. Juli 1916:
Die selige Ezellenz.

Weinhaus Kempinski,
Kaiser Friedrichstraße 18.
Rheinische Winterstuben.
Rosenkavalier-Bar.
Einzige Lokalitäten dieser Art
am Plage.

Café
General-Feld-
marschall
v. Hindenburg.
Angenehmes
Familielokal
Tägl. frisches
Gebäck.
Jed. Mittwoch
Damenkaffee.

Wo ist unser Treffpunkt?
Beim lustigen Friedel
Café Biedermeyer,
Priesterstraße 6.

Gustav Sörgel's Pilsener Bierhalle.
Heute nachm. und abends **Freikonzert.**

Kynwasser. Sonntag, den 16. Juli:
Gr. Militär-Konzert
von der Kapelle des Landsturm-Batts. Schrimm.
Es laden ergebenst ein **Wittig. Fischer.**

Hotel „Melzergrund“, Wolfshau
bei Krummhübel.
Sonntag, 16. ds., von 4 Uhr ab: **Frei-Konzert.**
Es ladet ergebenst ein **W. Matthes.**

Gerichtskretscham, Altkemnitz.
Sonntag, den 16. Juli, abends 8 Uhr:
Militär-Streich-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Erstabteillions Säuer 5.
Musikleiter: Herrmann.
Eintritt 50 S. im Vorverkauf 40 S.

Noch große Warenvorräte aller Abteilungen für Sommer, Herbst u. Winter zu mäßigen Preisen.

Sommer- u. Winter-Trikotagen

Entzückende
Damen - Kleiderstoffe
Kostümstoffe, Rockstoffe, Blusenstoffe.
Herrliche Waschestoffe

Spezialität:
Wollmousseline, Schleierstoffe, Stickereste Stoffe.

Wir empfehlen unsere noch recht reichhaltigen Läger in
Damen- und Kinder-Konfektion

Nur noch bis
1. August
freier Verkauf
1/2 uns. Vorräte
ohne Bezugsschein

Kostüme, Paletots, Frauenmäntel, Moire-Jacketts,
Staub- und Reisemäntel, Kostüm-Röcke, Kleider,
Blusen, gestrickte Seiden-Jacketts, Kinder-Kleider,
Russenkittel, Knabenanzüge.

Adolf Staeckel & Co.

Manufaktur-, Modewaren-, Konfektions- u. Ausstattungs-Haus.

Gute Hemdenflanellen, Barchende, Warhse etc.

Leib-, Tisch-, Bett- u. Küchenwäsche. Wäschestoffe noch in alten, guten Qualitäten.

Ohne Bezugsscheine

können wir bis 1. August 20^o/₁₀₀ unseres
Warenlagers zum freien Verkauf bring-
gen und haben noch in unverminderter
Auswahl abzugeben.

Strumpfwaren — Schürzen

Damenwäsche Kindersweaters

Herren-Damen- u. Kinder-Unterzeuge

Tisch- u. Bettwäsche

Bade- u. Sportartikel

Oberhemden Sporthemden

Handschuhe.

Es war uns gelungen, durch recht-
zeitigen Einkauf, unsere Läger gut zu
sortieren und empfehlen daher schon
jetzt den Bedarf von Sommer- und
Winterwaren rechtzeitig zu decken.

Kaufhaus R. Schüller
Hirschberg, Bahnhofstr. 58.

Bitte zu beachten!

Die nach der Kriegsverordnung freigegebenen 20 % bis
1. August in

Damenkleiderstoffen - Kostümstoffen
Blusen- u. Rockstoffe

sowie alle **Bettbezugstoffe** als:

Züchen, Damast, Wallis, Linons, feder- u. daunen-
dicke Inlets, Handtücher, Wischtücher, Tisch-
tücher, Steppdecken, Gardinen, Vorhangstoffe,
Damen- u. Kinderwäsche, sämtl. Schürzen, Unter-
röcke, Blusen- u. Hemdenbarchende, Trikotagen etc.

sind in Folge großer vorheriger Einkäufe reichlich sortiert am
Lager und empfiehlt preiswert

Franz Bendel.

Wegen Aufgabe des Ladens
Warmbrunn, Promenade

stelle mein grosses Lager in:

**Stickereien, allen Sorten Spitzen, Hand-
schuhen, gestickten Schweizer-Blusen**

zu mäßigen Preisen zum Verkauf.

Fa. A. Metzner.

Klappwagen **Gebrauchte Drehrollen**

mit und ohne Verbed billigst zu
haben bei
Paul Köhler, Bahnhofstr. 13.

in verschiedenen Größen, außer-
gewöhnlich gut u. billig, zu hab. b.
Seiler's Maschinenfabrik,
Biegnitz 17a.